28. Jahrgang. Mittwoch, 31 März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15773. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro 2. Quartal 1886 5 Mark, für Danzig incl. Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse Nr. 4 in der Expedition,
Altst. Graben Nr. 108 bei Herrn G. Henning,
Heil. Geistgasse Nr. 47 bei Herrn Carl Studti,
Fischmarkt Nr. 26 bei Herrn Wilhelm Belitz,
Heil. Geist- und Kl. Krämergassen-Ecke bei Herrn Restaurateur Liedtke,
Hinterm Lazareth Nr. 3 bei Herrn Restaurateur Groß,
Kohlenmarkt Nr. 32 bei Herrn J. v. Glinski,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Herrn R. Martens,
Kassubischen Markt bei Herrn Winkelhausen,
Langgarten Nr. 4 bei Herrn J. Wiens Nachf.,
Langgarten Nr. 102 bei Herrn A. Lingk,
Paradiesgasse Nr. 14 bei Herrn S. Tschirsky,
Pfefferstadt Nr. 37 bei Herrn Rud. Beyer,
Poggenpfuhl Nr. 48 bei Herrn Pawlikowski,
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn Kirchner,
Hohe Seigen Nr. 27 bei Herrn Wolff,
Rammbau Nr. 30 a. bei Herrn Herrmann,
Weidengasse Nr. 32 bei Herrn v. Kolkow.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. März.

Die zweite Lesung des Socialistengesetzes.

Wider Erwarten hat die Majorität des Centrums in der vorgestrigen Fractionssitzung den Beschluß gefaßt, die Anträge Windthorst wegen Abänderung des Socialistengesetzes bei der zweiten Berathung im Plenum doch wieder einzubringen, gleichzeitig aber für den Fall der Ablehnung der Anträge oder des Gesetzes mit den Anträgen eine von dem Abg. v. Hertling vorgeschlagene Resolution wegen Verlängerung des jetzigen Gesetzes auf 2 Jahre. Es ist demnach dafür gesorgt, daß, wenn das Gesetz überhaupt verlängert wird, das Verdienst des Centrums um diese Verlängerung nicht in den Schatten gestellt werden kann.

Die Annahme, daß der Verlauf der 2. Berathung im Plenum derselbe sein werde, wie in der Commission, erweist sich als nicht zutreffend. Die freisinnige Partei wird voraussichtlich geschlossen von vornherein gegen die Anträge Windthorst stimmen, da sie nicht gewillt ist, das nach diesen Anträgen modificirte Gesetz auf 2 Jahre in Kraft zu erhalten. Da die Socialdemokraten sich den Anträgen Windthorst gegenüber der Abstimmung enthalten, von den Elsässern nur 3 Mitglieder anwesend und auch die Polen nur schwach vertreten sind, so haben die Windthorst'schen Anträge keine Aussicht auf Annahme. Mit um so größerer Spannung sieht man der Abstimmung über die Regierungsvorlage entgegen.

Die gestrige Berathung, welche formell an den Antrag Windthorst anknüpfte, welcher die Bestimmung im § 9, wonach ein vorheriges Verbot angeblich socialdemokratischer Versammlung zulässig ist, beseitigen will, drehte sich zu einem nicht geringen Theil um die Versuche des Ministers v. Puttkamer, die belgische Arbeiterbewegung zu Gunsten der Verlängerung des Socialistengesetzes zu fructificiren. Die angekündigten Enthüllungen über einen Zusammenhang der belgischen Bewegung mit der deutschen Socialdemokratie blieben aber aus, was Herr Windthorst besonders hervorhob, der im Uebrigen die Auffassung bekämpfte, daß Belgien, wenn es ein Polizeigesetz, wie es das deutsche Socialistengesetz ist, besäße, vor Arbeiterrevolten geschützt sein würde.

Der letzte Theil der Sitzung artete in einen Wortkampf zwischen Bebel und Stöcker und Stöcker und Singer aus, bei welchen der Präsident Ordnungsrufe nach allen Seiten austheilte. Herr Stöcker, der wieder einmal drohte, sich über das Verhalten der preußischen Richter in dem Proceß Stöcker-Bäcker kritisch auszulassen, ging aus dem Gefecht nicht gerade als Sieger hervor. Man hofft heute die zweite Berathung zum Abschluß zu bringen, bei der zunächst ausschließlich über die Windthorst'schen Anträge auf Abänderung des bestehenden Gesetzes, nicht aber die einzelnen Paragraphen des bestehenden Gesetzes abgestimmt wird. Erst am Schluß der 2. Berathung wird über die Anträge auf Verlängerung des Gesetzes auf 5 oder auf 2 Jahre abgestimmt werden und damit schon die Entscheidung für die dritte Berathung gegeben sein, zu der ein Anlaß nur dann vorliegt, wenn eine Verlängerung des Gesetzes erfolgt.

Die heutige Sitzung wird demnach über das Schicksal des Socialistengesetzes endgiltig entscheiden. Der Eventualantrag des Abg. v. Hertling ist, was bei zweiten Berathungen zulässig, nur von diesem eingebracht und nicht weiter unterstützt.

Neue Stockungen.

Die Spannung auf den Ausgang der für gestern Morgen angesetzten Berathung der Herrenhauscommission für die kirchenpolitische Vorlage ist noch nicht gehoben. Denn die für 11 Uhr anberaumte Sitzung wurde vorläufig bis zum Abend vertagt. Unser Berliner △-Correspondent schreibt hierzu unterm gestrigen Datum:

Der erwartete Bescheid aus Rom, bezüglich der diesseitigen, die Anzeigepflicht betreffenden Forderungen, war noch nicht eingegangen, aber die Aussicht vorhanden, den Bescheid noch im Laufe des Tages zu erhalten. Ich höre mit Bestimmtheit, daß der Bischof Kopp Alles aufgeboten hat, um die Einwilligung der Curie für die diesseitigen sehr gemäßigten Forderungen zu erlangen, und daß der Bischof, falls seinen Vorstellungen in letzter Instanz nicht Rechnung getragen würde, gewillt war, die Rückreise nach Fulda noch heute anzutreten. Der Bischof Kopp hat jedenfalls, wie sich die Dinge auch gestalten mögen, durch sein Verhalten sich die allseitige Anerkennung und Verehrung erworben. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, daß das gänzlich mangelnde Verständniß der deutschen Sprache seitens des Papstes die ganze Vermittelung in die Hand des Cardinals Melchers legt, welchem man die Schuld an dem verzögerten Zustandekommen eines friedlichen Ausgleichs zuschreibt. Andere Stimmen erheben sich gegen den Bischof Dr. Korum von Trier und messen auch diesem einige Schuld an den stockenden Friedensverhandlungen bei. Begreiflicherweise sieht der gesammte deutsche Episcopat mit nicht gerade großer Gönnermiene auf die bedeutungsvolle Mission, welche dem Dr. Kopp zu Theil geworden ist, und aus dieser Stimmung heraus erklären sich auch weitere gegnerische Bemühungen bei dem Papste.

Trifft die gewünschte Zustimmung aus Rom nicht ein, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die ganze Angelegenheit in der Commission begraben bleibt. Käme andererseits aber die Sache zur Plenarberathung, so wäre es fraglich, ob dann der Entwurf nicht im Herrenhause scheiterte. Die Hoffnungen auf das Zustandekommen waren heute ungemein herabgestimmt und die Stimmung eine ungemein gedrückte.

Auch von anderer Seite wird uns geschrieben, daß die nochmalige, wenn auch kurze Vertagung der Berathungen in der kirchenpolitischen Commission des Herrenhauses selbst in den der Regierung freundlich gesinnten Kreisen sehr verstimmt hat. Man ist nachgerade des Hin- und Herzerrens müde. Ob Bischof Kopp gestern Abend in der Lage gewesen sein wird, definitive Erklärungen bezüglich der Stellung der Curie zu der Frage der Anzeigepflicht abzugeben, wird maßgebend für die Entscheidung darüber sein, wann die Vorlage an das Plenum des Herrenhauses gelangt.

Die neue Branntweinsteuer.

In parlamentarischen Kreisen ist bisher über die neue Branntweinsteuervorlage nur so viel bekannt, daß sie lediglich in einer Combination der Maischraumsteuer mit einer Consumsteuer besteht. Bezüglich der Maischraumsteuer hört man, daß von der in Aussicht genommenen Erhöhung nach dem Vorgange der bairischen Gesetzgebung die kleineren, namentlich die landwirthschaftlichen Brennereien ausgenommen sein werden. In Baiern kommt diese besondere Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Brennereien freilich fast ausschließlich Obst- und Kornbrennereien zu Gute. Gleichwohl hat diese Begünstigung jetzt bereits zur Folge gehabt, daß die einzige große industrielle Brennerei des Regensburg in eine genossenschaftliche umgewandelt hat, um sich die den landwirthschaftlichen Brennereien gewährten Vortheile zu sichern. Wie ähnliche Bestimmungen auf die norddeutschen Branntweinbrennereien wirken werden, namentlich wenn auch den landwirthschaftlichen Brennereien die erhöhte Exportprämie gewährt wird, ist eine für die finanzielle Bedeutung des Gesetzes wichtige Frage.

Die in Aussicht genommene Consumsteuer soll sich in mäßigen Grenzen bewegen. Ueber die Veranlagung derselben fehlen noch bestimmtere Angaben. Nach dem amerikanischen System wird die Consumsteuer bekanntlich bereits in den Fabriken bei dem Uebergang des Branntweins in den Verkehr erhoben.

Die Polenfrage im Staatsrath.

Die einberufenen Abtheilungen des preußischen Staatsraths werden heute zur zweiten Sitzung zusammentreten. Beschlüsse sind bis jetzt noch nicht gefaßt. Ueber die Sitzung schreibt uns unser Berliner △-Correspondent, daß von einer sehr eingehenden und hochinteressanten Rede des Kronprinzen über die Polenfrage verlautet, die in ihr gehalten worden sei. Wie sich die Einrichtung der Immediatcommission für die Ansiedelung gestalten wird, ist noch nicht recht abzusehen. Die eine Richtung will, daß die Commission ihren Sitz in Berlin unter einem besonderen Vorsitzenden haben soll, die andere möchte den Vorsitz nach Posen verlegen, wo dann der Oberpräsident den Vorsitz führen solle. Man glaubt übrigens, daß das Amt eines Vorsitzenden dem jetzigen Regierungspräsidenten Herrn v. Tiedemann übertragen werden dürfte.

Ein verfehlter Discreditirungsversuch.

Nach dem Vorbild des Finanzministers v. Scholz, der bei der 2. Berathung des Branntweinmonopols die Petitionen gegen das Monopol, welche an den Reichstag gelangt sind, durch die Beschreibung einer Frankfurter Petition zu discreditiren versuchte, welche wegen eines Formfehlers — die Druckexemplare enthielten nicht den Namen des Druckers und Herausgebers — mit Beschlag belegt und deshalb überhaupt nicht an den Reichstag gekommen ist, hat der Reichstagsabgeordnete Geheimrath Gamp eine in ihrer Art verwandte Kritik an den Petitionen geübt, welche wirklich dem Reichstag zu Händen gekommen sind. Herr Gamp versicherte u. a., in einer Petition aus Süddeutschland habe er unter den 3700 Unterzeichnern nicht einen einzigen Namen aus gebildetem Stande gefunden. Eingereicht ist die Petition von einem Polen, er brauche dem nichts hinzuzufügen. Für die Gründlichkeit, mit der Herr Gamp seine Studien über die Petitionen gegen das Monopol angestellt hat, ist namentlich diese letzte Bemerkung von Interesse. Die Petition des Fränkischen Volksvereins, von der Herr Gamp sprach, ist nicht von einem Polen eingereicht, sondern von Herrn Köhl, Schriftführer, d. h. von dem früheren Reichstagsabgeordneten der Volkspartei, Herrn Köhl. Zu zweiter Stelle hat die Petition eingereicht Herr Dr. Neudecker, der, obgleich nach Herrn Gamp den gebildeten Ständen nicht angehörig, gleichwohl außerordentlicher Professor ist. Aber vielleicht wird Herr Gamp sich auf die Behauptung zurückziehen, er habe nicht die Urheber der Petition, sondern die Unterzeichner gemeint. Da die Petition fast ausschließlich aus ländlichen Kreisen stammt, so kann man natürlich nicht erwarten, daß sich unter den Unterzeichnern vorwiegend Geheimräthe und Professoren und dergleichen „Gebildete" befinden; aber man kann sich, constatirt „D. C.", bei Durchsicht der Unterschriften überzeugen, daß die Vertreter der sog. „gebildeten Stände", welche auf dem Lande in der Regel anzutreffen sind, wie Aerzte, frühere Banquiers, die jetzt in der bescheidenen Rolle als Jagdpächter unterzeichnet sind, es nicht verschmäht haben, ihre Namen neben diejenigen der Bauern zu setzen, welche die hohen Herren zwar als „Bruder Bauer" in den Himmel erheben, wenn sie sie zu ihren Zwecken gebrauchen lassen, die sie aber, nach Herrn Gamp, als Ungebildete, als „misera contribuens plebs" verächtlich bei Seite schieben, wenn sie von der Beglückung der deutschen Nation mit Monopolen nichts wissen wollen. Wir wünschen Herrn Geheimrath Gamp, daß ihm bei der nächsten Neuwahl nur Angehörige der „gebildeten Stände" ihre Stimme geben.

Die Revolution in Belgien.

In der gestrigen Sitzung der belgischen Deputirtenkammer ergriff der Minister Beernaert das Wort zu Mittheilungen über die industrielle Krise, die zu den tief beklagenswerthen Vorgängen der letzten Tage geführt habe. Die Arbeiter klagten über unzureichenden Lohn und verlangten eine Verkürzung der Arbeitszeit. Die Erträgnisse aus der Ausbeutung der Kohlengruben seien indeß äußerst spärliche, in den letzten 8 Jahren habe das dabei interessirte Kapital nur 1 pCt. ergeben; und wenn man das den Arbeitern zukommen lassen wolle, so würden diese daraus doch nur einen Mehrverdienst von 6 Centimes täglich haben. Der Minister gab sodann eine Darstellung der Vorgänge, bei denen sich die Hefe des Volks betheiligt habe. Durch die am 18. März in Lüttich vorgekommenen Ruhestörungen seien die Behörden überrascht worden, am 20. aber seien Truppen requirirt und die Ordnung sei sofort wiederhergestellt worden. Auch die Unterdrückung der am 26. d. Mts. im Kohlenbecken von Charleroi stattgehabten Ausschreitungen und Zerstörungen habe nicht auf sich warten lassen. General van der Smissen habe bereits am 27. mit 12 Bataillonen und 9 Escadrons in dem Kohlenreviere von Charleroi gestanden. Man mache der Regierung den Vorwurf, daß sie den Effectivstand des Heeres zu sehr verringert habe; der Effectivstand betrage 44 750 Mann. Am 27. d. sei die Einberufung weiterer zwei Klassen der dienstpflichtigen Mannschaft angeordnet, dieser Befehl sei in rascher Ausführung begriffen. Man müsse jetzt an die Zukunft denken. Die Regierung werde dies in aller Ruhe thun und nach Mitteln suchen, den Arbeitern zu helfen und Arbeit für sie zu finden. Nicht die Arbeiter seien es, denen man die vorgekommenen Verwüstungen zuzuschreiben habe. Die Regierung werde einen Credit von 43 Millionen fordern; man sei beschäftigt mit den Vorarbeiten für den Bau von Vicinallinien und noch vor dem Ende des Jahres würden 352 Kilometer dieser Linien dem Betriebe übergeben werden können.

Im übrigen sehen die Dinge noch immer äußerst trübe aus. In Tournai ist gestern eine Anzahl Strikender in die Stadt eingedrungen und verlangt von den Besitzern der Steinbrüche eine Erhöhung der Löhne sowie schriftliche Verpflichtungen der Arbeitgeber. Der größte Steinbruchbesitzer der Umgegend hat sich darauf hin bereit erklärt, die Löhne zu erhöhen. Aus Antoing wird gemeldet, daß zahlreiche Abtheilungen Strikender die ländlichen Orte durchziehen und zur Arbeitseinstellung auffordern. In Charleroi verlief der gestrige Tag zwar ruhig; dagegen brach, einer Meldung der „Nat.-Ztg." zufolge, in der Nähe von Mons auf der Zeche Bascoup eine Revolte aus. Die Truppen mußten zweimal einschreiten; das erste Mal wurden zwei Personen getödtet, das zweite Mal erfolgten 15 Verwundungen.

Große Besorgniß herrscht in Paris, daß die belgische Bewegung sich nach Frankreich fortpflanzen könnte. Die Minister des Innern, des Krieges und der Justiz haben deshalb bereits an die Präfecten der an Belgien grenzenden Departements Instructionen gesandt, um ein Uebergreifen der Bewegung nach Frankreich zu verhindern. Es sind strenge Maßnahmen angeordnet, um etwaige Angriffe gegen Personen oder Eigenthum zu unterdrücken.

In Décazeville ist jedoch mittlerweile die Arbeitseinstellung eine allgemeine geworden.

Die Orientfrage.

Nachdem die diplomatischen Agenten der Mächte dem Fürsten Alexander von Bulgarien die Ablehnung des italienischen Antrages mitgetheilt und die Nothwendigkeit dringend hervorgehoben haben, die Abkommensclausel zu acceptiren, durch welche der Fürst von Bulgarien auf 5 Jahre zum Generalgouverneur von Ostrumelien bestätigt wird, soll gestern ein außerordentlicher Ministerrath stattgefunden haben, um die Situation in eingehende Erwägung zu ziehen. Man hofft allgemein, daß Fürst Alexander die Rathschläge der Mächte befolgt.

Zu den Strikes in der Union

wird aus Newyork vom 29. März gemeldet, daß eine Conferenz zwischen den Directoren der Gould'schen Südwest-Eisenbahn und dem Arbeiter-Großmeister der „Ritter der Arbeit" darin resultirt hat, daß vorbehaltlich der schiedsrichterlichen Entscheidung, der die Eisenbahn-Gesellschaft zugestimmt hat, Befehle zur Wiederaufnahme des Betriebs erlassen wurden. Das Schiedsgericht sollte an demselben Tage ernannt werden. Sämmtliche Strikenden, mit Ausnahme derjenigen, die sich der Eigenthumszerstörung schuldig gemacht haben, werden jetzt zur Arbeit zurückkehren. Der Strike wird als beendigt angesehen.

Reichstag.

77. Sitzung vom 30. März.

Zur zweiten Berathung steht der G.-E., betreffend die Verlängerung des Socialistengesetzes bis zum 30. September 1891 (um 5 Jahre), dessen Ablehnung die Commission dem Hause empfiehlt. Gleichzeitig stehen die von der Commission im Einzelnen angenommenen, bei der Schlußabstimmung aber mit der Regierungsvorlage abgelehnten Abänderungsanträge des Abg. Windthorst wieder zur Berathung und für den Fall ihrer Ablehnung ein Antrag v. Hertling, die Giltigkeitsdauer des Socialistengesetzes bis zum 30. September 1888 (um 2 Jahre), zu verlängern.

Referent Fritzen (Cent.) schildert den Verlauf der Verhandlungen in der Commission und die ablehnende Haltung der verbündeten Regierungen gegen alle Abänderungsanträge, mit Ausnahme eines auf Abkürzung der vorgeschlagenen Verlängerungsfrist gerichteten.

Minister v. Puttkamer: Zunächst habe ich im Namen der verbündeten Regierungen unser Bedauern darüber auszusprechen, daß es dem Abg. Windthorst nicht gefallen hat, auf seine Anträge zu verzichten. Gegenüber einer Gesetzesvorlage von so einschneidender Wirkung giebt es nur ein Für oder Wider. Diejenigen, welche bisher die Nothwendigkeit energischer Sicherheitsmaßregeln anerkannt haben, müssen auch für die Verlängerung — ich spreche jetzt nicht von der Frist — des unveränderten Gesetzes eintreten. Ich habe wiederholt erklärt, daß dieses Gesetz erziehlich wirken soll und daß diese Wirkung auch erreicht wird. Aber diese Wirkung kann erreicht werden nur durch die Strenge dieses Gesetzes, nicht aber durch ein abgemildertes Gesetz, das nur die Agitation der Socialdemokratie fördern und die Ruhe gefährden würde. Die ablehnende Haltung der Regierungen in der Commission ist sehr abfällig beurtheilt worden — aber die Regierungen haben doch wirklich kein Gefallen daran, die Polizeigewalt zu vermehren; wenn die Volksvertretung die Regierungen verantwortlich macht für die Ruhe des Landes, dann müssen wir auch verlangen, daß die Waffe, die man uns zu diesem Zweck giebt, nicht stumpf gemacht werde. Die Verantwortung, die nach Ablehnung dieses Gesetzes auf Diejenigen fällt, welche das Gesetz ablehnen, ist besonders in diesem Momente eine sehr große. Die Discussion kann heute nicht geführt werden, ohne unseres schwergeprüften Nachbarn im Westen zu gedenken. (Beifall rechts; Aha! bei den Socialdemokraten.) Es wäre pflichtvergessen, wenn ich die Vorgänge in Belgien übersehen wollte. (Beifall rechts.) Die belgische Regierung kämpft gegenwärtig für die Ruhe Europas und wir hoffen, daß es ihr gelingen wird, jener Rotte von Verbrechern den Kopf zu zertreten. (Beifall rechts.) In Belgien bestehen mehrere socialdemokratische Blätter, das Versammlungsrecht ist ein sehr großes, die Aufreizung der Massen in revolutionärer Weise ist erfolgt, ohne mit dem Strafgesetz zu collidiren — ich behaupte, daß neben einigen anderen Momenten vor Allem der Mißbrauch des Preß- und Versammlungsrechts zu diesem Aufruhr geführt hat. Bei allen Verhafteten ist außer dem Revolver auch eine Broschüre mit rosarothem Umschlage gefunden worden. Die Broschüre ist vom Journal „Le Peuple" herausgegeben und enthält in Frage und Antwort den aufreizendsten Inhalt. Der Verfasser der Broschüre erregt erst alle Leidenschaften des Volkes, dann aber schlägt er als Heilmittel für alles Uebel das allgemeine Wahlrecht vor und schlägt sich so sicher seitwärts in die Büsche. Hätte die belgische Regierung gleich uns Präventivmaßregeln getroffen durch Beschränkung der Preß- und Versammlungsfreiheit, so wären jene Revolten jetzt vermieden worden. Ist unser System nicht das humanere und weisere? Was wollen die paar Versammlungsverbote und Ausweisungen besagen gegenüber dem Elend in Belgien? Will die freisinnige Partei solchen Zuständen gegenüber ihre Ueberzeugung, daß die freie Discussion ausreichen werde, die Socialdemokratie zu bezwingen, immer noch länger aufrecht erhalten? Und ob die Herren aus dem Centrum nicht auch eine beachtenswerthe Lehre daraus ziehen wollen, will ich ihnen anheimgeben. Belgien ist ein durchaus und gut katholisches Land, und seine Regierung ist von nichts mehr entfernt, als die Kirche an der Ausübung der ihr innewohnenden Heilsmacht zu hindern. Ich habe die Ueberzeugung, daß 99 % der Streikenden an sich gute Söhne ihrer Kirche sind, (Oho! lebhafter Widerspruch im Centrum), — Sie müssen sich davon überzeugen, daß gewissen Aufreizungen auch die Macht Ihrer Kirche nicht gewachsen ist. (Oho! im Centrum. Lebh. Zustimmung rechts.) Wer die internationale Entwickelung der letzten Monate beobachtet hat, wird sich dem nicht verschließen können, daß im westeuropäischen Gebiete und über den Ocean hinaus eine gewisse Entfesselung der elementaren Volkskräfte sich anzubahnen beginnt, welche jeden denkenden Politiker auf die Sorge für die Sicherheit unserer Zustände hinweist. Ich bin der Ueberzeugung, daß auch bei Nichtverlängerung dieses Gesetzes die Ordnung in Deutschland nicht in dem Maße wie in Belgien Gefahr läuft, denn wir haben die Macht und den Willen, jeder, auch der leisesten revolutionären Regung einen niederschmetternden Widerstand entgegenzusetzen (Bravo! rechts), aber darauf kommt es nicht an, sondern, ob die Nation sich alle Mittel aus der Hand winden will, um dem Ausbruch solcher Leidenschaften vorzubeugen. Wer in diesem Augenblick in Deutschland die Hand dazu bietet, das Socialistengesetz aufzuheben, der handelt wie ein Mann, der bei herannahendem Gewitter nichts Eiligeres zu thun hat, als den Blitzableiter, der ihn bisher geschützt hat, vom Dache seines Hauses fortzunehmen. (Widerspruch und Lachen links. Sehr gut! rechts.) Die Nichtverlängerung dieses Gesetzes würde in dem Eindruck auf die öffentliche Meinung einer Capitulation vor der socialdemokratischen Agitation gleichkommen. Ich bitte Sie, schaaren Sie sich wenigstens in diesem Falle, wenn auch nicht einmüthig, doch in einer entsprechenden Majorität um die deutschen Regierungen und namentlich auch um die ehrwürdige Person unseres erhabenen Kaisers, der für das Zustandekommen dieses Gesetzes sein Blut verspritzt hat (Unruhe links), und der mir ausdrücklich befohlen hat, hier vor dem versammelten Rathe der Nation es auszusprechen, daß ihm kein herberer Schmerz an dem späten Abende seines Lebens bereitet werden könne, als zu sehen, daß die Vertretung der Nation ihn bei dem Versuche der Erhaltung und Sicherung des inneren Friedens im Stiche ließe.

Abg. Windthorst: Zwar war es bisher nicht parlamentarischer Brauch, die geheiligte Person des Kaisers in die Debatte zu ziehen; aber wir werden unzweifelhaft einem so ehrwürdigen Worte die geziemende Ehrfurcht entgegenbringen. Ich bedauere, daß der Minister sich so scharf gegen unsere, jetzt erneuerten Anträge gewendet hat. Das Socialistengesetz wurde s. Z. nicht als dauernde Institution, sondern als vorübergehender Nothbehelf angenommen, und die Nation erwartet nun, daß es wieder beseitigt oder doch allmählich beseitigt werde. Meine Freunde und ich erstreben das Letztere. Meine Vorschläge lassen der Regierung immer noch gegenüber socialistischen Umtrieben einen so großen Spielraum, wie er nur gewünscht werden kann; und sie bahnen dabei in

maßvoller Weise den Uebergang zum gemeinen Recht an. Alle anderen Parteien im Hause sind bereit, wo sich nur ein Anlaß dazu findet, die Socialdemokraten aufs entschiedenste zu bekämpfen. Wir erkennen aber andererseits an, daß manche der socialdemokratischen Bestrebungen auch berechtigt sind, und so weit wir dies anerkennen, werden wir fortfahren, für die Verbesserung der Lage der Arbeiter zu wirken. Nicht auf die Macht, den Widerstand zu brechen, kommt es an, sondern darauf, daß man die Weisheit hat, die Dinge so zu leiten, daß überhaupt kein Widerstand entsteht. Gerade deshalb bedauere ich so sehr, daß die Regierung mit aller Starrheit an ihrer ursprünglichen Vorlage festhält. Ich bedauere ferner, daß der Minister nicht aus den Ereignissen in Belgien die Nutzanwendung zieht, daß vor allen Dingen alle Hindernisse aus dem Wege geräumt werden müssen, welche bei uns noch für die freie Entwickelung der religiösen Institutionen bestehen; das wäre das wirksamste Kampfmittel gegen die Socialdemokraten. In Belgien herrscht seit vielen Jahren ein absoluter Liberalismus, ein freimaurerisches Regiment! (Zustimmung im Centrum; lebhafter Widerspruch rechts.) Uebrigens kann der Minister nicht ohne Weiteres aus dem Umstande, daß irgendwo eine Revolution ausbricht, folgern, daß sie auch in einem anderen Lande ausbrechen werde; es ist insbesondere nicht zu verkennen, daß in Belgien nicht die Socialdemokraten allein an der Arbeit sind, sondern die Anarchisten. Meine Freunde und ich sind bereit, jede nothwendige Maßregel gegen den Anarchismus zu unterstützen. Ich glaube, wenn die Socialdemokratie bei uns in Deutschland einmal zur Gewalt schreiten will, wird sie über das Socialistengesetz nicht stolpern. Man kann sogar sagen, daß das Socialistengesetz gerade den Anarchismus fördert; denn es zwingt die Socialdemokratie, sich in ein gewisses Dunkel zu hüllen. Endlich wird das Socialistengesetz auch nicht allein unannehmbar gefunden von der Socialdemokratie, sondern vom gesammten Arbeiterstande. Die Arbeiter finden in dem Gesetz eine ungerechte Beschränkung ihres Wirkungskreises zu Gunsten der höheren Stände (Sehr richtig! im Centrum). Ich hoffe, meine Ausführungen werden der Arbeiterbevölkerung klar gelegt haben, daß wir bereit sind, dieses Ausnahmegesetz allmählich wieder zu beseitigen. Weist man unsere Anträge zurück, so wird man die Verantwortlichkeit zu tragen haben. (Beifall im Centrum.)

Minister v. Puttkamer: Ich erkläre nochmals ausdrücklich: die verbündeten Regierungen halten die Anträge Windthorst für durchaus ungenügend. Der Vorredner sagt, die Regierungen müßten von den Parteien erst auf dem Wege der arbeiterfreundlichen Gesetzgebung angefeuert werden; umgekehrt, die Regierungen marschiren an der Spitze der arbeiterfreundlichen Gesetzgebung und es wird ihnen nur leider durch die Majoritätsparteien dieses Hauses sehr schwer gemacht, auf diesem Wege fortzuschreiten. (Sehr richtig! rechts.) [illegible] der Zusammenhang zwischen der belgischen Bewegung und der deutschen Socialdemokratie [illegible] Belgien [illegible] deutsche Elemente [illegible]. Herr Windthorst hat dann wieder das Socialistengesetz gewissermaßen als die Hebamme des Anarchismus dargestellt, was doch völlig den Thatsachen widerspricht, denn vor dem Erlaß des Socialistengesetzes ist die ganze socialdemokratische Partei, auch in ihrem parlamentarischen Auftreten, eigentlich eine anarchische. Ich erinnere Sie an die [illegible] der Pariser Commune, die wir von Hrn. Bebel gehört haben. Gerade in Folge des Socialistengesetzes hat sich die Haltung der Herren geändert; sie haben den Anarchismus gewissermaßen [illegible] aus ihren Reden. Das Gesetz ist ein Gesetz für die Arbeiter, nicht gegen die Arbeiter, wir wollen, daß der Arbeiter [illegible] nicht [illegible] werden durch die Agitation von Leuten, die meist kein anderes Interesse haben, als sich an den Strikekassen zu mästen. Seit acht Jahren leben wir ruhig unter dem Gesetz; was nach einer etwaigen Abschaffung desselben über uns [illegible] sein wird, das mag Gott wissen; ich aber halte es für die Aufgabe einer patriotischen Volksvertretung, die Regierung in diesem Punkte nicht im Stich zu lassen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Helldorff (cons.): Zu meiner großen Verwunderung hat der Abg. Windthorst wieder einmal in seiner Rede den Culturkampf in einem Augenblick berührt, wo ernste praktische Bemühungen aufgewendet werden, um auf diesem Gebiet allen gerechten Ansprüchen gerecht zu werden. Es handelt sich bei diesem Gesetze einfach um ausreichende Vollmachten für die Regierung; die Anträge Windthorst sind für uns unannehmbar. Wir stimmen unbedingt für die Verlängerung des Socialistengesetzes. Wer die Aufhebung oder wesentliche Restriction des Gesetzes will, muß nachweisen, daß die Verhältnisse inzwischen andere geworden sind, daß das Bedürfniß nach demselben nicht mehr existirt. Dieser Nachweis ist nicht geführt worden. Die Herren vom Freisinn wollen durch ihr Reden [illegible] der arbeitenden Klassen die Gefahren der Socialdemokratie übersehen. Eigentlich sind beide Parteien principiell geschieden wie Feuer und Wasser. (Sehr richtig! links.) Die Auffassung der freisinnigen Partei von der äußersten Entwicklung des Eigenthumsbegriffs und des Individuums ist das gerade Gegentheil von dem, was die Socialdemokraten wollen. (Sehr wahr! links.) Wir nehmen ja, wenn man will, die mittlere Richtung ein. (Heiterkeit links, Zustimmung rechts.) Wie kommt es nun, daß trotzdem Fortschritt und Socialdemokratie bei den Wahlen und sonst so freundlich zusammengehen? (Abg. Richter: Magdeburg!) Die Erklärung ist einfach. Der Fortschritt wird immer mehr dazu gedrängt, sich auf die Massen zu stützen und ihre Unzufriedenheit lebendig zu erhalten. Meine Partei wird für die längere Frist dieses Gesetzes stimmen, um die sonstigen Verhandlungen über dieses Gesetz, welche doch nur als Agitationsmittel benutzt werden, zu vermeiden. Ich vermuthe sogar, daß Niemand unglücklicher wäre, wenn dieses Gesetz aufgehoben würde, als die Socialdemokraten selbst (Unruhe links), wie ich überhaupt den Verdacht habe, daß es viele tapfere Männer in diesem Hause giebt, die gegen das Gesetz stimmen werden, weil sie der festen Ueberzeugung sind, daß es doch angenommen wird. (Beifall rechts.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Deutschland.

Berlin, 30. März. Der Kaiser nahm heute die laufenden Vorträge entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit den Chefs des Militär- und Civilcabinets.

* **[Die Kronprinzessin]** hat in der vergangenen Nacht ziemlich gut geschlafen, jedoch hatten sich gegen 5 Uhr Morgens wiederum Schmerzen, wenn auch weniger heftige, eingestellt. Mit dem Befinden der Prinzessin Victoria geht es täglich besser.

* **[Prinzessin Friedrich Karl]** weilt nach hierher gelangten Nachrichten gegenwärtig in Sorrent und wird dem Vernehmen nach Ende des Monats April wieder nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 30. März. **[Zur Zuckersteuerfrage.]** Zur dritten Berathung der Zuckersteuervorlage haben die Abgg. Oechelhäuser, Ziegler, v. Kardorff, Dietze-Barby den Antrag eingebracht: Dem § 4 der Beschlüsse zweiter Lesung als fünften Absatz hinzuzufügen: Anerkenntnißscheine über die Steuervergütung für ausgeführte versteuerte Zucker können, ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Rohzucker verwendet werden.

Von officiöser Seite wird über die Regelung der Zuckersteuerfrage geschrieben, nachdem betont ist, daß die Materialsteuer als Grundlage festzuhalten sei:

„Auf der Grundlage der Materialsteuer kann entweder, wie die Regierung vorschlug, eine definitive Neuordnung der Steuer oder in Ermangelung einer Einigung über eine solche ein neues Provisorium unter Vorbehalt späterer definitiver Regelung herbeigeführt werden. Den Interessen der Zuckerindustrie, über deren Haupt das Damoklesschwert einer anderweiten Besteuerung nunmehr schon seit Jahren schwebt, würde durch eine endliche abschließende Gesetzgebung ohne Zweifel in höherem Grade gedient sein, als durch den weiteren Aufschub dieser Maßregel und die Schaffung eines neuen Zwischen-Zustandes. Sicherheit [illegible] über die Höhe der Steuer [illegible] ist für die Industrie ein dringendstes Bedürfniß; Beunruhigung und Störung der Geschäftsgebahrung würden andernfalls nicht zu vermeiden sein. Will man diese Uebelstände hintanhalten, so wird es sich empfehlen, einen Mittelweg zwischen der Regierungsvorlage und denjenigen Vorschlägen, welche eine Erhöhung der Steuer in Aussicht nehmen, zu wählen. Als einen solchen Vermittelungsvorschlag würde sich beispielsweise die Bestimmung darstellen, daß die Rübensteuer für die nächsten zwei Jahre auf 1,70 M für den Doppelcentner, von da ab auf 1,80 M unter Beibehaltung der Bonification nach der Regierungsvorlage festgelegt wird. Es würden dabei die Interessen der Production, welcher bei der gegenwärtigen ungünstigen Conjunctur ein längerer Zeitraum zur Einrichtung mit dem definitiven Satze von Werth ist, mit denen des finanziellen Ertrages der Steuer sich in Einklang setzen lassen."

* **[Die „Germania"]** bezeichnet die Behauptung der „Nordd. Allg. Z.", die sensationellen Artikel im „Moniteur de Rome" rührten von einem Redacteur der „Germania" her, als absolute Erfindung.

* **[Die Theilhaber an der Neu-Guinea-Gesellschaft]** haben am Sonntag sich unter dem Vorsitz des Hrn. v. Hansemann constituirt, um Corporationsrechte zu erlangen. Es wird in der Gesellschaft nahestehenden Blättern gemeldet, daß die aus den Besitzungen der Gesellschaft eingetroffenen Nachrichten „in hohem Grade befriedigend" lauten.

* **[Die Arbeiterschutz-Commission]** setzte gestern die Berathung der auf das Verbot der Arbeiterinnen in gewissen Industriezweigen gerichteten Anträge fort, ohne sie zu Ende zu bringen. Geh. Rath Lohmann griff, dem „B. T." zufolge, wiederholt in die Debatte ein und bezeichnete es als sehr bedenklich, Arbeiterinnen von der Beschäftigung in bestimmten Industrien allgemein auszuschließen, da man damit auch Arbeiterinnen träfe, die man gar nicht treffen wolle, und Beschäftigungen, welche für Arbeiterinnen gar nicht als nachtheilig oder bedenklich angesehen werden könnten. Um eine genauere Prüfung eintreten zu lassen über die [illegible] Beschäftigung von Arbeiterinnen, seien die Fabrikinspectoren angewiesen worden, für dieses Jahr besonders darauf zu achten, inwieweit, abgesehen von der Nachtarbeit, Arbeiterinnen mit Arbeiten beschäftigt seien, die gesundheitlich oder sittlich als für sie nachtheilig zu betrachten seien.

* **[Der Verein Berliner Großdestillateure]** beschloß, der „Freis. Ztg." zufolge, mit Rücksicht auf die geplante Schnapsconsumsteuer einstimmig, an das Reichskanzleramt sofort das Ersuchen zu richten, daß der Verein vor der Feststellung irgend einer Steuer auf den Branntwein als Sachverständiger gehört werde.

* **[Der Verein der Berliner Mäntelnäherinnen]** hat am Freitag die zweite Vorsitzende, Frau Kranke, ihres Amtes enthoben und aus dem Verein ausgeschlossen, weil diese als Arbeitsstubenbesitzerin selbst den Vereinsforderungen an die Arbeitgeber nicht entsprochen habe. [illegible]

* **[Die Nachwahl in Flensburg.]** Ueber die vorgestern in Flensburg-Apenrade vollzogene Reichstagsnachwahl berichtet ein Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.":

Bisher sind gezählt für Gottburgsen (nat.-lib.) 4373, für Johannsen (Däne) 2065 und für Heinzel (Socialdemokrat) 2314 Stimmen. Die Wiederwahl Gottburgsens ohne Stichwahl ist wahrscheinlich; die socialdemokratischen Stimmen haben sich gegen die Wahl von 1884 mehr als verdoppelt, während die dänischen zurückgegangen sind.

Karlsruhe, 30. März. Ueber das Befinden des Erbgroßherzogs wird heute gemeldet: Unter Fieberbewegung schwollen gestern abermals die linke Hand und das linke Kniegelenk an; auch die rechte Schulter ist noch empfindlich, die übrigen Gelenke sind frei von Schmerz. Schlaf trat erst um Mitternacht ein, die Pleuritis ist unverändert.

Straßburg i. E., 30. März. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist Mittags hier eingetroffen.

Aus Elsaß-Lothringen, 27. März. Aus dem jetzt vorliegenden Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. ergiebt sich, daß die Bevölkerung unseres Landes gegen den 1. Dezember 1880 um 3535 Personen gleich 0,22 Proc. abgenommen hat. Diese Abnahme betrifft lediglich Lothringen, dessen Einwohnerzahl sich um 3801 Köpfe verringerte, während das Elsaß eine Vermehrung von 276 Personen erfahren hat.

Frankreich.

Paris, 30. März. Bei dem Marineminister ist eine Depesche aus dem Senegalgebiet eingegangen, nach welcher eine Compagnie eingeborener Tirailleure durch Streitkräfte unter dem Befehl des Marabout von Boudou angegriffen wurde, wobei 1 Offizier und 6 Mann getödtet und 32 Mann verwundet wurden. (W. T.)

Paris, 30. März. Die Budget-Commission beschloß mit 18 gegen 13 Stimmen, daß die neue Anleihe den Betrag von 1466 Millionen nicht überschreiten solle. (W. T.)

England.

* Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Sidney hat die Regierung von Neusüdwales es abgelehnt, dem Proteste der anderen Colonien gegen die Annexion der neuen Hebriden durch Frankreich sich anzuschließen, sofern die französische Regierung aufhören würde, rückfällige Verbrecher nach den Inseln des Stillen Meeres zu transportiren.

Holland.

Haag, 30. März. Die zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Convertirung der 4procentigen Staatsschuld in eine 3½procentige mit 56 gegen 25 Stimmen an. Die jährliche Amortisirung wurde auf [illegible] Procent festgesetzt. (W. T.)

Schweiz.

Basel, 30. März. Wegen Nichtbewilligung der zehnstündigen Arbeitszeit haben die Schreiner, Zimmerleute, Glaser, Drechsler und Bildhauer die Arbeit niedergelegt. (W. T.)

Asien.

* In Betreff der Einführung von Eisenbahnen in China ist ein beträchtlicher Fortschritt gemacht worden. Li Hung Chang hat dieses Werkzeug der modernen Civilisation stets begünstigt, aber er stand allein unter den chinesischen Ministern. Jetzt hat er einen mächtigen Anhänger in dem Vater des jungen Kaisers, dem Prinzen Chun, gefunden, der sich Li's Ansichten über den Gegenstand vollständig anschließt und gegenwärtig in dem Garten seines Palastes in Peking eine Miniatur-Eisenbahn im Betrieb hat.

Danzig, 31. März.

Wetteraussichten für Donnerstag, 1. April. Original-Telegramm der Deutschen Seewarte auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte. Bei wenig veränderter Temperatur und frischen Westwinden veränderliche Bewölkung, Niederschläge mit Sonnenschein wechselnd.

* **[Von der Weichsel.]** In der polnischen Weichsel scheint nach den heute vorliegenden Nachrichten der Eisgang bereits ein allgemeiner zu sein. Ferner ist bei Thorn, wo gestern das Wasser um etwas über einen Meter stieg, die Eisdecke in energische Bewegung gekommen und es kann somit in den letzten Tagen dieser Woche der Eisgang in den unteren Stromarmen sich in voller Kraft entwickeln.

Bei Palschau und Neukirch in der Danziger Weichsel haben nach einem Telegramm von heute Mittag sich Eisstopfungen gebildet, zu deren Beseitigung der Eisbrechdampfer „Weichsel" sofort dorthin gedampft ist. — Wasserstand bei Plehnendorf heute 3.36 Meter.

Die übrigen eingegangenen Telegramme verzeichnen wir nachstehend:

Thorn, 31. März, 8½ Uhr Morgens: Seit gestern Abend starker Eisgang. Wasserstand 3,90 Meter.

Wloclawek, 31. März. Gestriger Wasserstand 10 Fuß (nicht 1 Fuß, wie irrthümlich telegraphirt).

Warschau, 31. März, Vorm. 11 Uhr: Bei Pulawy fand gestern, hier heute Nachts Eisgang statt.

Warschau, 31. März, Mittags 1½ Uhr: Wasserstand gestern 2,61 Meter, heute 4,06 Meter. Eisgang seit gestern Abends 11 Uhr.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 30. März, Abends. Von heute Abend ab Traject nur für Personen, zu Fuß und per Kahn bei Tage; Gepäck unbeschränkt. Wasserstand Nachmittags 5 Uhr 3,09 Mtr., wächst langsam. Die Eisdecke liegt noch fest; am rechten Ufer ist jedoch ein schmaler Strich offenen Wassers.

* **[Zur Sprengung der Steinschleuse.]** Zur Ergänzung unserer Mittheilung in der heutigen Morgen-Nummer über die in vergangener Nacht erfolgte Sprengung der Steinschleuse haben wir noch Folgendes zu berichten: Durch die entstandene starke Strömung und die mit derselben treibenden Eismassen hatte sich oberhalb der Steinschleuse eine Traft Holz losgelöst, welche nun gegen die Schleuse trieb und sich quer vor dieselbe setzte. Hierdurch wurde unmittelbar vor der Schleuse eine Eisstopfung verursacht, welche sich jedoch plötzlich löste. Das angesammelte Eis drang nun mit großer Wucht in die Schleusenkammer ein und drückte so stark auf die offenstehenden Thorflügel der Schleuse, daß die die Flügel haltenden Ketten gesprengt und die Thorflügel geschlossen wurden, was deren schließliche Sprengung nöthig machte, um dem mächtig andrängenden Wasser Abfluß zu schaffen. Auch heute noch ergießt sich das Wasser in ungemein starker Strömung durch die Schleuse; es waren Vormittags Leute beschäftigt, eine neue Eisstopfung, die sich vor der Schleuse gebildet hatte, zu beseitigen, auch werden Vorbereitungen getroffen, um für den Fall, daß in der Weichsel sich Hochwasser bilden sollte, durch Anbringung von Dammbalken und Stauvorrichtungen die Schleuse schließen zu können, damit das Weichselhochwasser von der Niederung abgehalten wird.

Was den beklagenswerthen Unglücksfall, der sich bei der gestrigen Sprengung der Schleuse zugetragen, betrifft, so ist zur Ergänzung unserer Mittheilung noch nachzutragen, daß der Verunglückte der Vicefeldwebel im hiesigen Pionier-Bataillon Nr. 1 Kamrath aus Berlin war, der hier zu einer siebenwöchentlichen Uebung eingezogen war und in den nächsten Tagen als Reserveoffizier zur Entlassung kommen sollte. Derselbe war mit einem Pionieroffizier in Krampitz bei den dortigen Eissprengungen beschäftigt gewesen. Durch den ersten Schuß bei Sprengung der Schleuse angelockt, wollten der Offizier und der Verunglückte der Sprengung beiwohnen und begaben sich von der Brücke hinab auf das Bollwerk der Schleuse. Als bei der Sprengung selbst nun zahlreiche Sprengstücke der Schleuse weit umher flogen und die zahlreichen Menschen, welche sich auf der Brücke angesammelt hatten, gefährdet wurden, wollte man Militär requiriren, um die Brücke absperren zu lassen. Der Verunglückte erbot sich, nach der Wiebenkaserne zu eilen und eine Militärpatrouille zu holen. Als er nun vom Schleusenbollwerk die schmale Treppe zur Brücke hinaufstieg, kam ihm ein Infanterie-Offizier entgegen. Diesem wollte er ausbiegen, kam aber in der Dunkelheit dem Rande des Bollwerks zu nahe und stürzte ins Wasser, dessen starke Strömung ihn sofort weiterriß. Man hörte den Unglücklichen noch von weit ab eine Weile schreien, dann wurde es still. Eine Rettung war bei der Sachlage unmöglich. Heute Vormittag waren Pioniere mit Stangen und Haken beschäftigt, die Leiche des Verunglückten zu suchen, doch ist die Auffindung bisher nicht gelungen, da der starke Strom entweder die Leiche weit fortgeführt oder dieselbe unter das in der Mottlau liegende Holz geschoben hat.

In dem überschwemmten Radaunegebiet ist die Situation noch immer ziemlich unverändert. Die Beseitigung der Eisstopfungen bei Krampitz scheint noch nicht gelungen zu sein, denn noch immer ergießt sich das Hochwasser durch die Dammbrüche bei Nobel in großer Menge in die dortige Niederung.

* **[Russischer Zuckerexport.]** Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat das Finanzministerium beschlossen, die Frist für die Ausfuhr von Rohzucker nach dem europäischen Auslande auf zwei Monate zu verlängern.

[Aus dem Danziger Hafen.] Die plötzlich eingetretene milde Witterung hat auch endlich wieder Leben in unseren Hafen gebracht. Schon in voriger Woche sind 21 Dampfer eingekommen und 14 haben den Hafen verlassen. Von den im Winterlager liegenden Segelschiffen rüsten auch schon viele recht eifrig zur Reise in ferne Lande, und einige Schooner liegen im Hafencanal bereit zur Empfangnahme der Ladungen. Von den zur Linck'schen Rhederei gehörenden Schiffen haben der „Wilhelm Linck" und „St. Mathäus" auch bereits gerüstet, von denen ersterer, wie wir hören, nach britisch Amerika geht, um von dort Planken nach Liverpool zu bringen, letzterer mit leeren Petroleumfässern und Eisen nach Newyork. Der seit einigen Tagen herrschende Westwind wird nun auch wohl das letzte Eis aus der Bucht treiben.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Premier-Lieutenant Schmitz ist in seiner Eigenschaft als Militärlehrer von dem Kadettenhause zu Kulm an die Haupt-Kadettenanstalt und der Premierlieutenant Schneider in gleicher Eigenschaft von dem Kadettenhause zu Wahlstatt an dasjenige zu Kulm versetzt, die Seconde-Lieutenant Fischer vom Inf.-Regt. Nr. 27 und Scheyde I vom Inf.-Regt. Nr. 23 sind an die Gewehr- und Munitionsfabrik zu Danzig commandirt, der Depotmagazin-Verwalter Lammert in Pr. Stargard ist nach Wesel und der Proviantamts-Assistent Wiester in Berlin als Depotmagazin-Verwalter nach Pr. Stargard versetzt.

* **[Ostdeutscher Zweigverein für Rübenzuckerindustrie.]** Die am Sonnabend in Bromberg abgehaltene Versammlung war von 54 Mitgliedern, darunter 22 Vertretern von Zuckerfabriken, besucht. Aus den Verhandlungen ist namentlich die Erörterung über den Ankauf von Rüben nach dem Zuckergehalt derselben zu erwähnen. Es wurde zwar betont, daß der Modus zur Feststellung des Preises der Rüben nach dem Zuckergehalt als ein idealer anzustreben sei, die Ausführbarkeit wurde jedoch angezweifelt. Schließlich wurde der Antrag angenommen, daß eine freiwillige Commission die Zuckerfabriken in Hannover und Braunschweig im Laufe der Campagne besuchen solle, um sich über die Durchführbarkeit der obigen Frage näher zu informiren und demnächst Bericht zu erstatten.

* **[Auslegung der Steuerlisten.]** Die vorgeschriebene 14tägige öffentliche Auslegung der Klassensteuer-Veranlagungslisten wird für die Stadt Danzig mit Freitag, 2. April, auf dem Klassensteuerbureau des Rathhauses beginnen und bis incl. 15. April dauern. Vom letzteren Termin ab bemißt sich das Ende der gesetzlich festgestellten 2monatlichen Reclamationsfrist, die somit am 15. Juni abläuft. Die Anbringung von Reclamationen kann natürlich auch vor dem 15. April geschehen.

* **[Trauergeläute.]** In sämmtlichen katholischen Kirchen unserer Stadt und Umgegend hat heute Morgen 8 Uhr das gemeinsame Trauergeläute für den verstorbenen Bischof v. d. Marwitz begonnen.

* **[Militärische Pulvertransporte.]** In Ausführung eines Bundesrathsbeschlusses vom 5. November v. J. haben die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg etc. eine die Verhütung von Gefährdungen militärischer Pulvertransporte bezügliche neue Polizei-Verordnung erlassen, welche bei Androhung von Zwang und den gesetzlichen Strafen Folgendes verordnet: Die Begleitcommandos militärischer Pulvertransporte haben behufs Verhütung der Gefährdung der Transporte die ihnen begegnenden Wagenführer, Schiffsführer, Reiter und sonstigen Personen zu den je nach Umständen erforderlichen Handlungen oder Unterlassungen — insbesondere zu langsamem Vorbeipassiren oder Ausweichen, zum Unterlassen von Tabakrauchen, zum Auslöschen von Feuer — aufzufordern.

* **[Fischereibeamte.]** Die Minister des Innern und der Justiz haben diejenigen königl. Fischereibeamten, welche 1) die Stellen als Fischmeister, Fischerei-Aufseher, Schonrevier-Aufseher, Fischpaß-Aufseher gegen Gehalt oder fixirte Remuneration als Hauptamt verwalten, oder 2) die Fischerei-Aufsicht zwar nur im Nebenamte führen, aber in ihrer Hauptstellung ein etatsmäßiges Gehalt beziehen, hinsichtlich der in ihren Revieren vorkommenden Fischerei-Vergehen oder Fischerei-Uebertretungen zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft ernannt.

* **[Lehrerinnenprüfung.]** Heute und gestern fand unter dem Vorsitze der Herren Schulräthe Völker, Tyrol und Cosack die mündliche Abgangsprüfung an dem von Herrn Dr. Neumann geleiteten städtischen Seminar statt. Sämmtliche 14 Damen, welche sich zu dieser Prüfung gemeldet hatten, bestanden die Prüfung und es wurde sämmtlichen die Fähigkeit zuerkannt an höheren Töchterschulen zu unterrichten. Es sind dies die Damen: Boretius, Borkowski, Eichholtz, Grott, Jahn, Kannenberg, Kuntze, Lemke, Lenz, Mohaupt, Mester, Opet, Wendt und Wilke.

* **[Stadttheater.]** Frl. Clara Meyer wird ihr hiesiges Gastspiel erst am Freitag beginnen, da sie morgen Abend noch im kaiserl. Palais zu Berlin mitzuwirken hat. — Die in Vorbereitung befindliche neue Oper „Loreley" von Otto Fiebach soll nun am nächsten Montag unter persönlicher Leitung des Componisten zur ersten Aufführung kommen.

* **[Diebstähle.]** Aus der Ortschaft Saspe theilt man uns heute mit, daß dort und in der Umgegend jetzt auffällig viele Diebstähle vorkommen; namentlich scheint es auf Feuerungsmaterial abgesehen zu sein, da besonders die Bretterzäune ein verlockendes Diebstahlsobject bilden. In letzter Nacht wurde auch dem Gutsbesitzer Stangenberg ein Kutscherrock und ein Kutschermantel aus der Wagenremise gestohlen.

[Polizeibericht vom 31. März 1886.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Kellner wegen Körperverletzung, 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 10 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 32 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: 2 Kissenbezüge, 2 Bettlaken, mehrere Taschentücher, 3 Unterröcke, 2 blaugestreifte Blousen, 1 blaue Hose. — Gefunden: 1 silberne Medaille auf der Olivaerstraße in Neufahrwasser. Abzuholen von der Polizeidirection.

Pelplin, 30. März. Die kirchliche Trauerfeier für den verstorbenen Bischof Dr. v. d. Marwitz findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr, die Beisetzung am Freitag Vormittag statt.

K. **Rosenberg**, 30. März. Herr Kreisschulinspector Schilling, welcher seit 1. Juni v. J. im hiesigen Kreise commissarisch angestellt gewesen, hat unerwartet sein Amt niedergelegt und kehrt in seine frühere Stellung als Lehrer an der Ritterakademie in Liegnitz zurück. — Nachdem Herr Kaufmann B. Laudon seit der vor 3 Jahren erfolgten Amtssuspension des Herrn Bürgermeisters D. als Beigeordneter der Stadt Rosenberg fungirt, hat derselbe dies Amt ebenfalls niedergelegt. Hr. D. hat gegen das Urtheil des Disciplinargerichtshofes zu Marienwerder Berufung eingelegt.

Lauenburg, 30. März. Aus dem in der heutigen Stadtverordnetensitzung von dem Herrn Bürgermeister Zemke erstatteten Verwaltungsbericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten für das Etatsjahr 1885/86 ist zu entnehmen, daß die abgelaufene Etatsperiode für die Commune keine nennenswerthen Veränderungen gebracht hat. Der Handel und Wandel hat keinerlei Aufbesserung erfahren und liegt ziemlich darnieder. Eine Besserung der Verhältnisse wird von der bereits beschlossenen Anlage eines Fischerhafens in Leba und durch den hierorts in Aussicht genommenen Bau einer Provinzial-Irren-Anstalt erhofft, wofür 2 000 000 M. vom Provinzial-Landtag bereits bewilligt sind. Die Seelenzahl der Bevölkerung beträgt 7216, wovon 1365 Personen zur Einkommensteuer herangezogen werden. Die durchschnittliche Gesammtsteuer auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 11,22 M., und zwar 4,96 M. Staats- und 6,26 M. Communalsteuern; als Zuschlag zur Klassensteuer werden 250 % erhoben. Die der Stadt in der nächsten Zeit bevorstehenden größeren Ausgaben (Neubau einer Schule etc.) hofft man durch stärkeren Holzverkauf, namentlich der abgestandenen Hölzer aus dem Jägerhof, zu decken. Zur Erhaltung der Schulen sind erforderlich: für das Progymnasium ein Stadtzuschuß von 12 447 M., für die Elementarschulen ein solcher von 18 328 M. Der Staat gewährt für ersteres 3750 M., für letztere 7100 M. an Lehrer-Staatszuschuß. Für die Armenpflege sind im Ganzen 7208 M. verausgabt. Der Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 112 800 M. Der in allen Theilen sorgfältig ausgearbeitete Verwaltungsbericht wurde seitens der Versammlung mit großem Interesse und unter lebhafter Anerkennung entgegengenommen. — In dem zum Grundstücke des hiesigen Tischlermeister Gottke gehörigen, als Durchlaß benutzten Wasserbehälter wurde gestern Mittag die Leiche eines neugeborenen Kindes, welches hier bereits 3 Monate gelegen, gefunden. Der That verdächtig ist das Dienstmädchen des Genannten, welches bereits gefänglich eingezogen ist.

Cöslin, 28. März. Der hiesige Erste Staatsanwalt erläßt im „Amtsblatt" der königl. Regierung die folgende Bekanntmachung: „Den Polizeibehörden wird bekannt gemacht, daß die Beschlagnahme der Druckschrift in Buntdruck und Plakatformat: „Monopol-Liqueur aus der Rum-, Sprit- und Liqueurfabrik von Gebrüder Wolff in Lissa in Posen" mit dem Bilde des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, welcher decorirt mit dem päpstlichen Christusorden verschiedene Schriftstücke mit Füßen tritt, angeordnet worden ist."

a. **Königsberg**, 30. März. Die seiner Zeit bei uns einige Sensation erregende Unterschlagungs-Affäre des Kaufmanns und Lotterie-Collecteurs Otto Ehlert war heute Gegenstand der Verhandlung der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes, vor deren Schranken der Genannte als Angeklagter stand. E. ist seit circa 20 Jahren in ehrenamtlicher Stellung Verwalter der hiesigen Zimmermann'schen und Krause'schen Stiftung, des Kneiphöfischen Wittwen- und Waisenstiftes, sowie der mit diesem in Verbindung stehenden Legatenstiftungen gewesen. Auf Grund der vorgenommenen Recherchen und Untersuchungen bezichtigt ihn nun die Anklage, der Zimmermann'schen Stiftung im September 1882 und Dezember 1883 15 000 resp. 18 000 M., der Krause'schen Stiftung im Februar 1884 und im folgenden Jahre 9000 resp. 4459 M. und endlich dem Kneiphöfischen Wittwen- und Waisenstifte sowie den Legatenstiftungen ca. 21 400 M., im Ganzen also ca. 68 000 Mark hinterzogen zu haben. E. giebt das Fehlen jener Summen zu, will jedoch einer strafbaren Handlung sich nicht bewußt geworden sein und sucht das Manco dadurch zu erklären, daß er durch seine zahl-

reichen Ehrenämter derart mit Arbeiten überbürdet worden, daß er den Ueberblick über seine übrigen Geschäfte und besonders seinen Vermögensstand verloren habe; doch räumt er ein, daß er die fehlenden Summen in seinem eigenen Interesse verausgabt habe. Angesichts dessen mußte sich der Vertheidiger, Justizrath Alscher — außer Stande, das Gewicht der eingestandenen objectiven Schuld herabzumindern — darauf beschränken, den Gerichtshof zu einer milderen Auffassung der subjectiven Schuld des Angeklagten zu bewegen. Das Resultat der Gerichtsverhandlung war die Verurtheilung Ehlert's zu 3½ Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Gefängniß beantragt.

Insterburg, 30. März. Heute Nachmittag trafen, wie die „Inst. Ztg." berichtet, aus Danzig 15 Pioniere unter Führung von zwei Unteroffizieren und einem Offizier hier ein, um mittelst Schießpulver die Sprengungen des Eises auf der Angerapp vorzunehmen. Bis zum Abend hatte man den Fluß oberhalb der Brücke bis zur Dampfmühle von Eise befreit. Der Fluß war durch eine Eisverpackung verstopft und hatte am rechten Ufer weite Felder unter Wasser gesetzt.

* **Bromberg**, 30. März. Die zweite Abtheilung des pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17 mit dem Stabe rückte heute Vormittag, von Stettin kommend, hier ein, um am hiesigen Orte dauernd in Garnison zu bleiben. Die erste Abtheilung des Regiments soll folgen, sobald die erforderlichen Erweiterungsbauten des Kasernements fertig gestellt sein werden. — Seitens einiger landwirthschaftlicher Vereine ist angeregt worden, wie in den Städten und in den Wohnungen auf dem flachen Lande die Entfernung der Ofenklappen durchzuführen. — Wie an anderen Orten, hat sich auch hierorts ein Verein „Creditreform Bromberg" constituirt, der die Kreise Bromberg, Inowrazlaw, Schubin und Wirsitz umfaßt. Der Verein bezweckt, durch vertrauliche Mittheilungen die Mitglieder vor geschäftlichen Verlusten zu schützen; ferner durch den Druck der Vereinigung alle zweifelhafte Ausstände ohne Kosten einzuziehen und durch Verbindung mit den auswärtigen Vereinen gleicher Tendenz eine zuverlässige, prompte und kostenfreie Auskunftertheilung herzustellen. — Der Eisgang in der Weichsel bei Schulitz-Fordon wird in nächster Zeit erwartet.

Jagdkalender
für den Monat April.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat nur geschossen werden:

Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wassergevögel.

Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist verboten.

Danziger Jagd- und Wildschutzverein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. März. Bis heute Vormittag 11½ Uhr war die telegraphische Verständigung auf längeren Leitungen durch Erdströme sehr erschwert und theilweise unmöglich. Seit dieser Zeit ist die Verständigung im Allgemeinen besser geworden. (W. T.)

* [Eine interessante Büste von Brutus] in weißem Marmor, die unlängst in Rom aufgefunden wurde, ist dem britischen Museum einverleibt und in der römischen Galerie neben der wohlbekannten Büste Julius Cäsars aufgestellt worden.

* [Die französische Operngesellschaft], welche im Berliner Victoria-Theater im nächsten Monat ein Gastspiel eröffnet, ist jene des Mr. G. Caron, des Directors zu Straßburg und Metz. Diese Operngesellschaft wird mit Donizetti's „Don Pasquale" beginnen; dann folgt die Massé'sche Oper „Galathée" (deren Text auch für die Suppé'sche Operette benutzt worden ist) und Halévy's „Blitz". Außerdem befindet sich noch Adam's Oper „Toreador" auf dem Repertoire der Caron'schen Gesellschaft. Das Personal besteht aus Gesangskräften, die von Pariser Bühnen kommen und die jetzt auf ihrer Tournée in Mannheim und Stuttgart mit Erfolg aufgetreten sind.

* [Zwei Gemälde Defreggers], „Vor dem Aufstande" und „Zur Gesundheit", werden eben zum Besten des Kunstunterstützungsvereins in München ausgestellt. Die beiden Kunstwerke sind für die Berliner Jubiläums-Ausstellung bestimmt.

Hamburg, 29. März. In einem zweistöckigen Hause der Kielerstraße fand Montag Morgens eine gewaltige Gasexplosion statt, welche arge Verwüstungen anrichtete; Decken und Wände stürzten ein und mehrere Personen wurden verletzt. Ein Dienstmädchen ist todt, zwei Personen sind schwer verletzt.

* **Aus Freiburg** i. B. geht der „Köln. Ztg." ein Bericht von fünf Studirenden zu, welche bei einem Besuch von Belfort trotz besonderer Haltung, die selbst von den behördlichen Organen anerkannt wurde, durch Pöbelhaufen wörtlich und thätlich beleidigt, sowie lebensgefährlich bedroht wurden. Auch Soldaten und besser gekleidete Personen sowie uniformirte Schüler haben sich an dem Unfug betheiligt.

Wiesbaden, 29. März. Der älteste Einwohner Wiesbadens, der Privatmann Herr Joh. Jak. Kemper, geboren am 4. November 1781 zu Mettmann im Regierungsbezirk Düsseldorf, der seit vielen Jahren hier gewohnt hat, ist in vergangener Nacht in ein hundert und fünftes Lebensjahr getreten.

* **Aus Rothenburg** a. d. Tauber kommt die Nachricht, daß gemäß einem am vergangenen Sonntag von dem Hauptausschuß des historischen Festspiels gefaßten Beschluß daselbst auch in diesem Jahr am Pfingstmontag und Kirchweihmontag das historische Festspiel (der Meistertrunk) mit Festzug und Feldlager zur Aufführung gebracht werden wird. Der Zug wird um einige Gruppen vergrößert werden. Zahlreiche Anfragen von auswärts, das Festspiel betreffend, lassen darauf schließen, daß demselben auch jetzt wieder ein sehr zahlreicher Besuch in Aussicht steht.

München, 28. März. Der Akademiker Glaubitz aus Schlesien, der bei der Schlägerei zwischen deutschen und griechischen Akademikern und Studenten, über die kürzlich berichtet ist, verwundet wurde, ist seinen Wunden erlegen.

* **Aus Zürich** wird der „Fr. Ztg." gemeldet, daß in Maienfeld (Graubünden) Gaudenz von Salis, ein Enkel des Dichters, gestorben ist. Im Jahre 1840 studirte derselbe in Berlin und nahm nach der Revolution an der politischen Bewegung lebhaften Antheil. Seine glänzende Rednergabe erregte derzeit Aufsehen. In der Schweiz war Gaudenz von Salis Nationalrath.

Genua, 25. März. Großes Aufsehen erregen die gestern und heute von der Criminalpolizei vorgenommenen Verhaftungen der in den meisten Kreisen durch ihre großen Lotterieunternehmungen bekannten Bankiers Cafaretto, des Geldwechslers Giovanni Oliva und eines bei verschiedenen Finanzunternehmungen betheiligten Franzosen. Soweit bis jetzt bekannt ist, soll es sich um großartige, den Betrag von 2 Millionen Lire übersteigende Betrügereien handeln.

Paris, 29. März. Ein Artillerie-Unteroffizier in Fontainebleau hat sich in einer grauenhaften Weise das Leben genommen, indem er sich vor eine mit Kartätschen geladene Kanone hinstellte und sie mit langer Lunte abfeuerte.

Fremde.

Deutsches Haus. Frhr. v. Puttkamer a. Stettin, Gutsbes. Fischer und Skodiger a. Berlin, Ernst a. Pforzheim, Schwarz a. Strassburg, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Seiffert a. Inselküche, Administrator. Bombe a. Berlin, Postsecretär. Fräulein Schäfer a. Memel. Bockstiegel a. Bramsche, Luther a. Furtwangen, Schneering a. Elberfeld, Buchholz a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Böttcher und Kant a. Kiel, Oberbootsmannsmaate. Fichthorge a. Kiel, Materialienverwalter. Franke a. Kiel, Neumann, Kreuschoff a. Berlin, Franke a. Breslau, Kaufleute.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 31. März. (Privat-Tel.) Gegenüber den westfälischen Blättern, welche die Ausdehnung der ermäßigten Bahntarife für oberschlesische Kohlen nach der Ostseeküste auch für westfälische Kohlen verlangen, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", die Anwendung solcher Ausnahmesätze würde die Einnahmen der Bahnverwaltung und damit die Finanzen des Staates aufs tiefste erschüttern.

Berlin, 31. März. (Privattelegramm.) Die kirchenpolitische Commission des Herrenhauses lehnte die beiden ersten Anträge des Bischofs Kopp mit 13 gegen 5 Stimmen ab. Den letzten Antrag zog Kopp zurück. Die Verhandlungen mit Rom dauern fort. Die Plenarverhandlung des Herrenhauses findet morgen oder übermorgen statt.

Berlin, 31. März. (Privattelegramm.) Nach Mittheilungen des Regierungscommissars in der Commission wird der Nachtragsetat zwei Millionen für Schulbauten in Posen und Westpreußen, 900 000 Mark für Vermehrung der Dotirung der Lehrer, Schulaufsicht und Gewährung von Stipendien fordern.

Berlin, 31. März. (Privattelegr.) **Reichstag. Berathung des Socialistengesetzes. Die ersten Anträge Windthorsts wurden mit 146 gegen 135 Stimmen angenommen.**

— Die Wahlprüfungscommission des Reichstags beanstandete die Wahl des Abg. Goldfus (freiconf.)

London, 31. März. (W. T.) Wie Reuters Bureau erfährt, hat die britische Regierung ihre Commissare für die Grenzfeststellung in Afghanistan angewiesen, alle minderwichtigen Fragen ohne Rückfrage in London zu erledigen. Unter den augenblicklich schwebenden Fragen ist keine wichtig genug, um eine ernste Meinungsverschiedenheit hervorzurufen; immerhin sei die Eventualität in Betracht zu ziehen, daß für später entstehende Fragen die Entscheidung der Regierung nothwendig ist.

Charleroi, 31. März. (W. T.) Der heute hier eingetroffene Redacteur des Pariser Blattes „Cri du peuple" ist verhaftet und an die Grenze gebracht worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.
Berlin, den 31. März.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,60	86,90
April-Mai	155,20	156,00	Lombarden	202,50	200,50
Sept.-Okt.	165,00	165,50	Franzosen	413,00	413,00
Roggen			Cred.-Action	495,00	497,00
April-Mai	135,50	136,00	Disc.-Comm.	215,00	216,50
Sept.-Okt.	140,20	141,00	Deutsche Bk.	153,90	155,00
Petroleum pr.			Laurahütte	78,00	78,10
200 ℔			Oestr. Noten	162,00	162,30
März	23,50	23,50	Russ. Noten	201,00	201,85
Rüböl			Warsch. kurz	200,70	201,60
April-Mai	43,90	43,80	London kurz	—	20,38⁵
Sept.-Okt.	46,40	46,40	London lang	—	20,32⁵
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	36,60	36,70	SW.-B. g. A.	77,90 ?	68,30
Aug.-Sept.	39,20	39,30	Danz. Privat-		
4% Consols	105,20	104,90	bank	138,00	138,00
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,25	99,20	mühle	—	103,50
4% do.	101,70	101,50	Mlawka St-P.	113,00	113,00
5% Rum. G.-R.	95,70	95,50	do. St-A.	54,60	54,50
Ung. 4% Gldr.	83,00	83,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,90	62,40	Stamm-A.	92,00	91,50

Neueste Russen 98,50 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.
Amtliche Notirungen am 31. März.

Weizen loco fast geschäftslos, unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 M. Br.	
hochbunt	128—133℔	140—165 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	128—160 M. Br.	130—156 M. bez.
bunt	120—129℔	123—158 M. Br.	
roth	120—130℔	135—165 M. Br.	
ordinair	105—128℔	110—150 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 138 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 137 M. bez., per Mai-Juni 139 M. Br., 138 M. Gd., per Juni-Juli 140½ M. bez., per Juli-August 142½ M. bez., per Sept.-Oktober 145½ M. Br., 145 M. Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 120—122 M., transit 96 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 100 M., transit 99 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländischer 123½, 123 M. bez., do. unterpoln. 99½ M. Br., 99 M. Gd., do. trans. 98½ M. Br., 98 M. Gd., per Mai-Juni inländ. 124½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112/15℔ 123—124 M.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 76—88 M.
Kleie per 50 Kilogr. 4,15 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 33,50 M. bez.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara, 12,30 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,30 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,40 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Stürmisch. Wind: SSW. Von Pulawy wird von gestern, von Warschau heute Eisgang gemeldet.

Weizen bei kleiner Zufuhr ruhiges Geschäft zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 117℔ 141 M., bezogen 123/4℔ 148 M., hellbunt 126/7℔ 157 M., Sommer- 126/7℔ 156 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 123℔ 130 M., 121/2℔ 132 M., hell glasig 119/20℔ 132 M., hellbunt bezogen besetzt 125℔ 135 M., hellbunt 125/6℔ 137, 138, 139 M., hochbunt 125℔ 140 M., 127℔ 143 M. per Tonne. Termine April-Mai 137 M. bez., Mai-Juni 139 M. Br., 138 M. Gd., Juni-Juli 140½ M. bez., Juli-August 142½ M. bez., Sept.-Oktober 145½ M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 138 M. Die gestrige Notiz für April-Mai ist nicht 137½ M., sondern 137 M. bez.

Roggen matter und reichlich 1 M. billiger. Bezahlt ist für inländischen 121℔ 120 M., 122℔ 122 M., für polnischen zum Transit 115℔ und 115/6℔ 96 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 123½, 123 M. bez, unterpolnisch 99½ M. Br., 99 M. Gd., Transit 98½ M. Br., 98 M. Gd., Mai-Juni inländisch 124½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 123 M., unterpolnisch 100 M., transit 99 M.

Gerste ist bezahlt inländische große 115℔ 123 M., 112/3℔ 124 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 120 M. per Tonne bez. — **Wicken** inländische 124 M. per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 195 M. per Tonne bez. — **Heddrich** inländischer 80 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth mittel 43, 44 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,15 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 33,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 119℔ 143,50, 124℔ 153 M. bez., rother 122℔ 153 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 118/9℔ 123,75 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 124,25 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 116, 126, 132 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo grüne 117,25 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 115,50, 118,75 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 111, 120, 124,50 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo grüne 45, 55 M. bez., rothe 30 M. bez. — Thymotheum per 50 Kilo 17 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¼ M. bez., per März 35¼ M. Gd., per Frühjahr 36¾ M. Br., per Mai-Juni 37¼ M. Br., per Juni 38 M. Br., per Juli 38¾ M. Br., per August 39½ M. bez., per Septbr. 39½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. März. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 133—159 M., per April-Mai 157,50, per Sptbr.-Oktober 166,50. — Roggen matt, loco 122—131, per April-Mai 133,00, per Sept.-Okt. 138,50. — Rüböl unverändert, per April-Mai 43,70, per September-Oktober 46,50. — Spiritus matt, loco 34,20, per April-Mai 35,20, per Juni-Juli 36,80, per Juli-August 37,60. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,10.

Berlin, 30. März. Weizen loco 145—166 M., fein märkischer u. Mecklenburger — M., per April-Mai 156½ bis 156 M., per Mai-Juni 158¼—158 M., per Juni-Juli 160½—160—160¼ M., per Juli-August 162½—162¼ M., per Septbr.-Oktbr. 165½—165—165½ M., per Novbr.-Dezbr. — M. — **Roggen** loco 133—139 M., mittel inländischer — M., feiner inländischer 136½—137 M. ab Bahn, per April-Mai 135¾—136 M., per Mai-Juni 137¼—136¾—137 M., per Juni-Juli 138¾ M., per Juli-August 140 M., per September-Oktober 140¾—141 M. — **Hafer** loco 124—162 M., westpreußischer 128—137 M., ostpreuß., pomm. und uckermärkischer 133 bis 140 M., schlesischer und böhmischer 138—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 156 M., russischer 126—129 M. ab Bahn, per April-Mai 125¼—125—125¼ M., per Mai-Juni 128¼ M., per Juni-Juli 131 M., per Juli-August 133—133½—133 M. — **Gerste** loco 112 — 180 M. — **Mais** loco 118—122 M., per April-Mai 107½ M., per Mai-Juni 107½ M., per Juni-Juli 107½ M., per Sept.-Oktober 109 M. — **Kartoffelmehl** loco 16,20 M., per März 16,20 M., per März-April 16,20 M., per April-Mai 16,20 M., per August-Sept. 17,20 M. Br., per Septbr.-Oktbr. 17,20 M. Br., 17 M. bez. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,20 M., per März 16,20 M., per März-April 16,20 M., per April-Mai 16,20 M., per August-Septbr. 17,20 M. Br., per Sept.-Oktober 17,20 M. Br., 17 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,30 M. — **Erbsen** loco per 1000 Kilo Futterwaare 132—143 M., **Kochwaare** 155—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,50 bis 20,75 M., Nr. 0 20,75 bis 19,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 19,75 bis 18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,75 M. ff. Marken 19,80 M., per März — M., per April-Mai 18,20 M., per Mai-Juni 18,40 M., per Juni-Juli 18,65 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 43,5 M., mit Faß — M., per März 43,5—43,8 M., per März-April 43,6—43,8 M., per April-Mai 43,6—43,8 M., per Mai-Juni 44,3 M., per Juni-Juli — M., per Sept.-Oktbr. 46,3—46,4 M. — **Petroleum** loco — M., per März — M., per April-Mai — M., per Sept.-Oktbr. 22,7 M. — **Spiritus** loco ohne Faß 34,5 M., per März — M., per März-April 36,5 M., per April-Mai 36,7—36,6—36,7 M., per Mai-Juni 36,9—36,7—36,8 M., per Juni-Juli 37,7—37,6—37,7 M., per Juli-August 38,7—38,6—38,7 M., per August-Sept. 39,5—39,2—39,3 M.

Magdeburg, 30. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,20 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 21,20 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,80 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 27,00 M., gem Melis I. mit Faß 25,25 M. Unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. März. Wind: W.
Angekommen: Fairhead (SD.), Humphrys, Liverpool via Swinemünde, Güter. — Spica (SD.), Schwanck, Flensburg, leer.
Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Aarhus, Getreide.
31. März. Wind: S.
Angekommen: Viene (SD.), Jantzen, Horsens, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 30. März. Wasserstand: 2,66 Meter, Abends 3,48 Meter.
Wind: SW. Wetter: bedeckt, laue Luft, windig.
Das Eis Vormittags gerückt, Nachmittags 4¼ Uhr vollständiger Eisgang.

Schiffs-Nachrichten.

Aarhus, 27. März. Der im Eise sitzende Dampfer „Dana" ist noch gestern hier in den Hafen eingekommen, nachdem er sich durch das Eis hindurch gearbeitet hatte.

Bremerhaven, 29. März. Die in der Nordsee verlassene Bark „Diamant" ist, wie nach hier gemeldet wurde, nordwärts von Borkum von englischen Fischerfahrzeugen aufgepickt worden. Dieselben sind dabei beschäftigt, das Wrack aufzurichten.

C. **London**, 29. März. Aus Plymouth wird unterm 28. d. gemeldet: Der holländische Kriegs-Transportdampfer „Java", von Rotterdam nach Batavia unterwegs, langte heute im Sund an, um Beschädigungen auszubessern, die er auf der Höhe von Eddystone in Folge eines Zusammenstoßes mit einem eisernen viermastigen Schiffe während eines dichten Nebels erlitten. Der „Java" hat seinen Haupt- und seinen Besanmast sowie seine Steuerbord-Boote eingebüßt und es werden 4 Mann seiner Besatzung vermißt.

Kopenhagen, 30. März. Die Nachtfahrt der Postdampfer zwischen Korsoer und Kiel wird heute Abend von beiden Seiten aus wieder eröffnet.

Penarth, 28. März. Die von der Mannschaft verlassene deutsche Bark „Achilles", aus Memel, ist von der französischen Schoonerbrigg „Albert René" gestern Abend hier eingeschleppt worden.

Newyork, 30. März. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 31. März.
8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	740	WNW	5	wolkig	4	
Aberdeen	740	still	—	Schnee	1	
Christiansund	745	S	1	heiter	5	1)
Kopenhagen	754	SSW	3	neblig	7	
Stockholm	746	SSW	4	Regen	2	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	751	W	5	wolkig	6	
Brest	760	W	5	dunstig	9	2)
Helder	754	SW	6	bedeckt	7	3)
Sylt	753	SO	6	bedeckt	5	4)
Hamburg	759	SW	7	wolkig	8	
Swinemünde	761	WSW	6	bedeckt	7	
Neufahrwasser	762	SSW	5	bedeckt	5	
Memel	761	SSW	5	bedeckt	2	5
Paris	763	SSW	3	wolkenlos	7	
Münster	761	SW	4	wolkenlos	10	
Karlsruhe	767	SW	2	wolkig	7	
Wiesbaden	766	S	1	heiter	8	
München	769	SO	4	wolkenlos	4	
Chemnitz	766	S	6	heiter	9	
Berlin	764	SSW	3	wolkig	8	6)
Wien	773	still	—	wolkenlos	2	
Breslau	769	S	5	bedeckt	6	
Ile d'Aix	767	SSW	4	dunstig	9	7)
Nizza	773	O	1	wolkenlos	9	8
Triest	—	—	—	—	—	

1) Hohe See. 2) See unruhig. 3) Seegang mässig. 4) Nachts stürmisch. 5) See unruhig, Nachts Regen. 6) Gestern Regen und Hagelbö. 7) Seegang schwach. 8) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse einer tiefen Depression nördlich von Schottland wehen an der deutschen Küste starke, stellenweise stürmische Winde bei trüber Witterung. Im Binnenlande ist bei durchschnittlich mäßiger südwestlicher Luftströmung das Wetter heiter und trocken. Die Temperatur ist in Deutschland meist gestiegen und liegt daselbst allenthalben über der normalen. Ueber Südwestdeutschland ziehen die oberen Wolken meistens aus West und Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	759,6	8,4	W., frisch, bedeckt.
31	8	760,0	5,7	S., stürmisch bedeckt.
	12	760,5	10,0	WSW., „ „

Berliner Fondsbörse vom 30. März.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigeren Tendenz-Meldungen und andere auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Die Speculation trat im Allgemeinen nur wenig aus ihrer Reservirtheit heraus; aber da besonders das Angebot sehr zurückhielt, so konnten sich die Course auch weiterhin theilweise unter Schwankungen behaupten. Das Geschäft gewann nur in einigen Ultimowerthen bemerkenswerthen Umfang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich vielfach etwas höher stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im Ganzen fest bei mässigen Umsätzen. Der Privat-Discont wurde mit 2⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen nach fester Eröffnung abgeschwächt, andere österreichische Bahnen wenig verändert, Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten, wie ungarische Goldrente und Italiener als etwas besser und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten etwas lebhafter. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	104,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	100,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,10
do. do.	4	—
do. do.	4	101,60
Posensche neue do	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,50
do. II. Ser.	4	100,75
do. do. II. Ser.	4	10[illegible],60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,50
do. Papierrente	5	76,80
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	98,45
do. do. Anl. 1872	5	98,45
do. do. Anl. 1873	5	98,45
do. do. Anl. 1875	4½	94,25
do. do. Anl. 1877	5	98,70
do. do. Anl. 1880	4	86,90
do. Rente 1883	6	112,95
do. 1884	5	98,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,35
do. III. Orient-Anl.	5	62,35
do. Stiegl. 5. Anl.	5	6[illegible],00
do. do. 6. Anl.	5	94,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,70
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,80
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	106,70
II. Em.	4½	104,75
III. Em.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,25
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	[illegible]
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,00
do. do.	4½	100,10
do. do.	4	101,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,75
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	101,40
Poln. landschaftl.	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	90,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	109,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,90
Oestr. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,00
do. Loose v. 1860	5	118,00
do. Loose v. 1864	—	290,90
Oldenburger Loose	3	157,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	149,00
do. do. von 1866	5	140,00
Unger. Loose	—	224,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div 1885
Aachen-Mastricht	56,10	
Berlin-Dresden	15,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	94,30	
Marienbg-Mlawka St-A	54,50	
do. do. St.-Pr.	113,00	
Nordhausen-Erfurt	37,70	
do. St.-Pr.	109,25	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	91,50	
do. St. Pr.	123,00	
Saal-Bahn St.-A.	45,50	
do. St.-P.	98,30	
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	30,50	
do. St.-Pr.	84,25	

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	84,25	
Gotthardbahn	—	
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,40	
Lüttich-Limburg	1[illegible],50	
Oesterr.-Franz. St.	413,50	
† do. Nordwestbahn	—	
do. Lit B.	—	
†Reichenb.-Pardub.	65,80	
†Russ. Staatsbahnen	126,75	
Schweiz. Unionb.	64,10	
do. Westb	21,40	
Südösterr. Lombard	2[illegible],50	
Warschau-Wien	247,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	88,00
do. do. Gold-Pr.	5	104,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	84,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	317,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	95,50
†Charkow-Azow rtl.	5	101,75
†Kursk-Charkow	5	101,30
†Kursk-Kiew	5	102,95
†Mosko-Rjäsan	5	98,00
†Mosko-Smolensk	5	101,60
Rybinsk-Bologoye	5	92,40
†Rjäsan-Kozlow	5	102,25
†Warschau-Teres.	5	102,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	126,4[illegible]	5⅓
Berliner Handelsges.	145,75	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,60	4
Bremer Bank	—	4,2[illegible]
Bresl. Discontobank	90,60	5
Danziger Privatbank	138,00	10½
Darmst. Bank	139,50	
Deutsche Genss.-B	132,00	6¾
Deutsche Bank	155,00	9
Deutsche Eff. u. W.	122,50	8
Deutsche Reichsbank	136,50	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,25	
Disconto-Command.	216,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,75	6⅙
Hannöversche Bank	117,25	5,76
Königsb. Ver.-Bank	106,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	85,00	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⁵⁄₁₆
Meininger Hypoth. Bk.	94,75	4¾
Norddeutsche Bank	142,00	6,10
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,43
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,40	
Posener Prov.-Bk.	—	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	104,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,50	4
Schles. Bankverein	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	140,10	6½
Actien der Colonia	6800	
Leipz. Feuer-Vers.	12500	
Bauverein Passage	69,75	3
Deutsche Bauges.	90,50	
A. B. Omnibusges.	185,25	11
Gr. Berl. Pferdebahn	240,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	73,0[illegible]	
Wilhelmshütte	54,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	32,00	
Danziger Oelmühle	103,50	

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	78,10	
Stolberg, Zink	31,10	[illegible]
do. St.-Pr.	100,75	[illegible]
Victoria-Hütte	6,25	0

Wechsel-Cours v. 30. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,75
London	8 Tg.	2	20,385
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Woch.	6	201,25
do.	3 Mon.	6	200,25
Warschau	8 Tg.	6	201,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,21
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	162,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,85

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Danzig, den 31. März 1886.
George Döring und Frau.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchen wurden erfreut
Robert Deuser
und Frau **Margarethe** geb. **Böhm.**
Graudenz.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Zimmermeister
Johannes Theodor Wolff
im 32. Lebensjahre.
Diese Trauernachricht zeigen allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Den 31. März 1886. (823
Die Hinterbliebenen.

Heute entschlief nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel der Schiffskapitain
Julius Dannenberg
in seinem noch nicht vollendeten 74. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten (828
Die trauernden Hinterbliebenen.
Zigankenberg, 31. März 1886.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Ausloosung unserer unkündbaren 4½ % Hypothekenbriefe **dritter** Emission **pari rückzahlbar,** wurden laut notariellem Protokolle folgende Nummern gezogen:
Lit. B a 1500 M. Nr. 1401 bis 1420, 1441 bis 1460, 1501 bis 1520, 1541 bis 1560, 1641 bis 1680, 1861 bis 1880, 1961 bis 2000, 2021 bis 2040, 2061 bis 2080, 2121 bis 2140, 2161 bis 2180, 2201 bis 2240.

Die Einlösung vorstehender Nrn. findet am 1. October cr. an unserer hiesigen Kasse statt.

Am 1. October 1886 hört die Verzinsung auf.

Obige Nummern, sowie die früher ausgeloosten Hypothekenbriefe dieser Emission, können auch bei uns **vom 10. April cr. ab bis zum 15. Mai cr.** in 4 % unkündbare, **pari rückzahlbare Hypothekenbriefe** erster Emission, welche mit Zinscoupons vom 1. Juli cr. ab versehen sind, **umgetauscht werden.**

Wir gewähren hierbei einhalb Procent Vergütung und bezahlen sogleich beim Umtausch die am 1. Juli cr. fällig werdenden Coupons der 4½ % Hypothekenbriefe.
Cöslin, den 26. März 1886.
Die Hauptdirection.

Die Einlösung resp. Convertirung vorstehender Hypotheken-Briefe bewirken (808
Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Danzig, Langenmarkt Nr. 18.

Durch den Tod meines Sohnes **Georg** ist die Firma **Wolf & Lichtenfeld** erloschen und ist Herr **Lichtenfeld** der alleinige Inhaber, welcher
Georg Lichtenfeld
firmiren wird.
Caroline Wolf Wwe.
804) geb. **Voigt.**

Loose

zu den **Geld-Lotterien von Marienburg und Ulm a 3 M. 50 ₰,**
zur Kinderheilstätte Zoppot a 1 M.
zu den Pferde-Lotterien von Marienburg, Königsberg und Kassel a 3 M.,
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

In meiner **Töchterschule** beginnt das neue Schuljahr Donnerstag, den 1. April.
Anmeldungen neuer Schülerinnen erbitte ich Nachmittags von 2—4 Uhr. (752
Hedwig Petry, Tobiasgasse 11.

Unterricht in allen feineren Handarbeiten, als auch im Spitzenklöppeln wird ertheilt von **H. Dufke,** gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm Nr. 4, I.

Geräuch Ostsee-Sprotten, a Pfd. 20 ₰ in Kisten 70 ₰, bei Mehrabnahme billiger, in der Heringshandlung Tobiasgasse und Fischmarkt-Ecke Nr. 12 bei **H. Cohn.** (811

Rathsweinkellerküche

empfiehlt
Prima Austern,
frische Hummer,
frische Perigord-Trüffeln,
lebende Forellen,
Hamburger Kücken,
Delicateßwaaren etc.,
Dejeuners,
Diners, Soupers,
einzelne Schüsseln
liefere und übernehme die Ausführung derselben, auch in der Provinz.
Versand prompt.
C. Bodenburg,
Küchenmeister. (829

Hauslehrerstelle

zu Ostern gesucht. Beste Referenzen.
Kossmann, cand. phil.,
791) Grünhaide bei Memel.

Modernste Stoffe

für
Ueberzieher, Anzüge und Beinkleider
in geschmackvoller Muster- und Farben-Auswahl,
haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen
empfiehlt in reeller Waare zu billigsten Preisen
Muster zur Ansicht.
F. W. Puttkammer,
Tuch-Handlung **en gros und en detail,** gegründet 1831. (798

Große Nutzholz-Auction
Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.

Donnerstag, den 1. April 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte räumungshalber im Auftrage des Herrn **Otto Apfelbaum** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 10 000 lf. Fuß 3" Bohlen, 12 bis 40 Fuß lang,
ca. 100 000 lf. Fuß 1¼" Fußboden-, reine u. ord. Dielen,
ca. 100 000 lf. Fuß 1" reine u. ord. Dielen,
ca. 2 000 Stück Latten in versch. Stärken u. Längen.
Ferner: Dünne Kreuzhölzer, Bohlen-Enden, Keilen etc.
Die Bohlen und Dielen sind sämmtlich größtentheils trocken und aus feinen Rundhölzern geschnitten.
Den mir bekannten Käufern zwei Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (70
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Unser am hiesigen Platze größtes **Engros- & Detail-Lager**

Böhmischer Bettfedern und Daunen

ist durch das Eintreffen der neuen Einkäufe in allen Sorten, durch vorzüglich schöne und frische Waare ergänzt und bitten von folgendem **Preisverzeichniss** gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Preise per ½ Kilogramm oder Pfund:

Rupffedern oder ungerissene Bettfedern zu Unterbetten.

No.		M.	₰
1	Zu Gesindebetten	—	75
2	" "	—	90
3	" "	1	20
4	Gute Mittelwaare	1	40
5	" "	1	60
6	" "	1	80
7	" "	2	—
8	Böhmische Landwaare	2	25
9	kräftig aus Waldgegend	2	50
10	" "	2	75
11	Silberweiß aus der besten Gegend Böhmens	2	90
12	" "	3	—
13	In herrschaftlichen Betten	3	25
14	" "	3	50
15	" "	4	—

Schleißfedern oder gerissene Bettfedern zu Oberbetten und Kissen.

No.		M.	₰
16	Zu Gesindebetten	1	25
17	" "	1	40
18	Enten halb Daune	1	60
19	Gute Mittelwaare	1	80
20	" "	2	10
21	" "	2	25
22	Böhmische Landwaare	2	40
23	" "	2	60
24	" "	2	80
25	Weiße zarte Waare	3	—
26	" "	3	25
27	Schwanen-Schleiß von glänzend weißer Farbe	3	50
28	" "	3	75
29	" "	4	—
30	" "	4	25
31	" "	4	50
32	Allerfeinste Schwanen-Schleiß	4	75
33	" "	5	—

Flaumfedern oder Daunen.

No.		M.	₰
34	Mittel weiß	4	75
35	Ganz	5	25
36	Großflockig	6	—
37	Hochfeine Waare	6	50
38	" "	7	—
39	" "	7	50
40	" "	8	—
41	Chinesen, für Fremden etc. Betten vorzüglich sich eignend.	1	60
		1	80
		2	—
	Luxus-Eider-Daunen, nicht am Lager, werden auf das billigste und reellste in 8 Tagen beschafft und stellen sich die Preise wie nebenstehend.	9	—
		10	—
		12	50
		18	—
		20	—
		22	50
		30	—

Fertige Betten sind stets von den einfachsten bis zu den feinsten herrschaftlichen zu folgenden Preisen auf Lager.

No.		M.	₰
1	Gesinde-Betten	24	—
2	do. do.	30	—
3	do. do.	33	—
4	do. do.	36	—
5	Gute Mittelwaare	45	—
6	" "	50	—
7	" "	60	—
8	" "	70	—
9	Herrschaftliche Betten	80	—
10	" "	90	—
11	Allerfeinste Luxusbetten	100	—
12	do. do.	110	—
13	do. do.	120	—

Matratzen
v. Seegras 4 5 6 7—10 M.
v. Indiafaser 8 9 10—13 M.
v. Roßhaar 36, 40—50 M.
v. Springf. 25 27 30—36 M.
Keilkissen jeder Art

Laken, Bezugleinen, fertige Inlette, Bezüge, Schlaf- u. Stepp-Decken,
sowie sämmtliche **Bettwaaren** in nur besten Fabrikaten zu besonders billigen Preisen.
Bei Ausstattungen und Abnahme von mindestens 10 Pfd. Federn gewähren wir einen **extra Rabatt von 5%.**

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse Nr. 27. (712

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38,
Magazin für Braut-Ausstattungen,
empfiehlt
Bett-Einschüttungen,
Bett-Bezüge, Bett-Tücher,
Böhm. Bettfedern u. Daunen,
Ia Eiderdaunen,
Bettdecken, Schlafdecken,
Eiserne Bettstellen,
Matratzen etc.

Gardinen-Stangen, -Rosetten u. -Halter.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Ernst Crohn,
Langgasse 32.

Zur Saat

offerirt billigst:
Sommerroggen Sommerweizen, gr. u. kl. Gerste, Probsteier Hafer, graue und weisse Erbsen, Schwedische Früherbsen, Wicken, Pferdebohnen, Buchweizen und Seradella, Spätklee (reine inländ. Saat) grün, weiss und roth Klee, engl. u. ital. Raygras, Thymothee
etc. etc.
Hermann Tessmer,
Milchkannengasse 12.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

Ein verh. Inspector dessen Frau tüchtige Landwirthin sein muß gesucht durch **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Lange Brücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren
aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.
Piasava- u. Reisstrohwaaren,
Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten.
Parquet-Bohnerbürsten
mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction, Bohnerzangen, Bohnerwachs, geruchlose Bohnermasse.
Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, pr. Mtr. u. abgepasst,
nur Prima-Qualität.
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preuß. Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen
mit Staubfängern.
Billigste, feste Preisnotirung!
F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. (394

Trauer-Kleider
sauber gearbeitet, zu billigsten Preisen. Anfertigung nach Maaß.
Großes Lager v. Trauer-Stoffen.
Adalbert Karau,
Trauer-Magazin, Langgasse 35.

„Lilienmilch"
von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis a St. 50 ₰. Zu haben bei **Alb. Neumann,** Apotheker **E. Kornstädt,** Apotheker **Herm. Lietzau.**

400 Ctr.
große bl. Eßkartoffeln
zum Preise von 1,50 M. per Centner, offerirt (693
Steckmann
in Jellen per Kleinkrug.

Frisch gebrannten schwed. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse Nr. 16, 2 Tr. hoch.* (404
John Domansky.

Ein großer 1thüriger, gut erhaltener **eiserner Geldschrank** ist **preiswerth** zu verkaufen. (707
A. Fast,
Schlosser und Maschinenbauer,
Mattenbuden 30.

Im meinem Holzexport-, Rhederei- und Getreide-Commissions-Geschäft findet ein
Lehrling
sofort Stellung. (806
G. F. Focking, Danzig, Jopengasse 18.

Schüler höherer Lehranstalten
finden Pension bei
Hoppe, Pastor,
Johannisgasse Nr. 49. (802

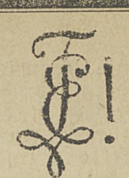
Ein Laden
im Hause Matzkauschegasse Nr. 1. zu vermiethen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches 4 Jahre in einem Tapisserie-Geschäft thätig gewesen ist, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, ähnliche Beschäftigung. Zu erfragen Frauengasse 29, 1 Tr. zwischen 12 u. 2 Uhr.

Krebsmarkt 4/5 ist die hochparterre rechts belegene herrschaftliche Wohnung zum 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von ½ 5—6 Uhr.
Näheres Reitbahn 22, 2 Treppen bei **J. Holtz.** (681

Brodbänkengasse 28
ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 1. April,
Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Malermeisters
Krug:
„Die Lackirerei als Industriezweig für Kunst und gewerbliche Zwecke mit Vorzeigung darauf bezüglicher Arbeiten aus der Lackir-Fabrik von **M. Lassberg** in Berlin.
Um 7 Uhr Abends: (820
Bibliothekstunde.



Ornithologischer Verein.
Sitzung im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Donnerstag, den 1. April cr.,
Abends 8 Uhr.
Tagesordnung.
1. Vortrag über urweltliche Vögel.
2. Wahl. (816
Der Vorsitzende.
J. V.: **F. Boltenhagen.**

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, den 2. April, Abends 8½ Uhr, Brodbänkengasse 44.
834) **Franz König.**

F!

Monatskneipe alter Burschenschafter.
Sonnabend, den 3. April cr.:
Hotel Deutsches Haus.

Meine elegante hochfeine Kegelbahn empfehle ich zur geneigten Benutzung, bei Tage 80 ₰, Abends 1 M. Ohra zur Ostbahn.
H. Mathesius.

C. H. Leutholtz.
Prima holländ. Austern,
per Dutzend 2 M.,
Nordsee-Austern,
ähnlich der Holsteiner,
per Dutzend 1.50 M. (7.8

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 1. April 1886:
23. Sinfonie-Concert.
(Ouvertüre zur „schönen Melusine" von Mendelssohn, irländische Melodien von Svendsen. Schneewittchen, Märchenbild v. Bendel, Es-dur-Sinfonie v. Mozart etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
733) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 1. April. Benefiz-Vorstellung zur 50 jähr. Jubiläumsfeier von **Johann Eng. Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Rom.-kom. Märchen in 3 Acten v. Ferdinand Raimund, Musik von Wenzel Müller.
Freitag, den 2. April. 1. Gastspiel der kgl. preuß. Hofschauspielerin **Clara Meyer. Die Frau ohne Geist.** Lustspiel in 4 Acten von H. Bürger.

Berichtigung.
Die **unnumerirten** Billets zu den 2 Vorlesungen über Kamerun von **M. Ohlert** sind nur bei Herrn **Const. Ziemssen** zu haben, der Preis für **Schülerbillets** ist auf 50 ₰ herabgesetzt. Hiernach berichtigen sich die bisherigen Annoncen.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15773 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 31. März 1886.

Reichstag.

(Schluß).

Abg. Cegielski (Pole.): Die polnische Fraction wird gegen jede Verlängerung des Gesetzes stimmen. Wir verdammen die Lehren der Socialdemokratie als gefährlich für Staat und Kirche und im Widerspruch stehend mit dem von uns vertretenen uns heiligen Nationalitätsprincip, an welchem der socialdemokratische Ansturm bei uns bisher abgeprallt ist. Wir bekämpfen aber dieses Gesetz als Ausnahmegesetz und weil es mehr schadet als hilft.

Abg. Bebel (Soc.): Daß Hr. Cegielski uns revolutionärer Bestrebungen bezichtigt, nimmt mich gerade von dem Vertreter der Polen Wunder: wer selbst im Glashause sitzt, sollte doch nicht mit Steinen werfen! Mit Hrn. v. Puttkamer halte ich nun dafür, daß Windthorst und seine Partei nach seiner heutigen Rede gegen das Gesetz stimmen müßte (Sehr richtig! links); um so mehr muß es uns auffallen, wenn er ein milderes abgeschwächtes Uebergangsstadium befürwortet. Vor zwei Jahren schon haben wir dieselben Anträge hier verhandeln und schließlich zurückziehen sehen; soll sich dasselbe Spiel jetzt wieder vollziehen? Nach meiner Ueberzeugung wird das Gesetz in der Gestalt, wie die Regierung es verlangt, unter allen Umständen die Mehrheit erlangen, und das Centrum wird diese Mehrheit stellen; die gestellten Amendements bezeichnen lediglich die Rückzugslinie, welche den Wählern des Centrums gegenüber aufrecht erhalten werden soll. Die Herren wollen ja, wie es heißt, in corpore für den Antrag Hertling auf zweijährige Verlängerung stimmen. (Abg. Racke: Nicht wahr!) Das Odium für die Verlängerung wird lediglich auf das Centrum fallen; das möge den Centrumswählern klar werden. Die Anträge Windthorst sind nur eine scheinbare Concession; auch nach Annahme derselben wird auf Grund des § 9 des Gesetzes eine Versammlung in jedem Stadium willkürlich aufgelöst werden können. Das habe ich vor Kurzem hier in Berlin erfahren. Ich sprach in einer Versammlung über Socialreform in mehr lehrhaftem als populärem Ton; und als ich erzählte, daß in einzelnen Textilindustrie-Bezirken bereits vielfach die Frau den ganzen Tag in der Fabrik arbeite, während der Mann arbeitslos sei, sprang der Polizeicommissar auf und erklärte auf Grund des erwähnten § 9 die Versammlung für aufgelöst. Die erhobene Beschwerde wurde vom Polizeipräsidium für unbegründet erachtet. Die Willkür, mit der der § 9 gehandhabt werden kann, ist das Verabscheuungswürdigste dabei. Solche Maßnahmen müssen Erbitterung in die Massen tragen. (Ruf rechts: Keineswegs!) Wir wollen unter das gemeine Recht gestellt sein; die Richter haben uns ja ebenfalls nie mit Milde behandelt. Was die Anfragen des Herrn v. Puttkamer bezüglich des „Socialdemokrat" betrifft, so erwidere ich, daß dieses Blatt bei Besprechung der Pariser Commune entwickelt hat, wie nach seiner Meinung die Socialdemokratie Frankreichs hätte handeln müssen, wenn sie einmal in die Zwangslage gesetzt war, den Aufstand von 1871 vornehmen zu müssen. Sehr interessant ist, daß Hrn. Stöcker derselbe Artikel s. Z. die Gelegenheit gab, auf die Verbindung der Socialdemokratie mit den Juden hinzuweisen (Große Heiterkeit links); denn wenn sie mit diesen nicht in engem Zusammenhange gestanden hätte, würde [illegible] Rothschild Paul gemacht haben? Hr. v. Puttkamer führt aus, daß das Gesetz [illegible] die Arbeitseinstellungen zu dämpfen, um zu verhindern, daß die Agitatoren sich von den Strikefällen mästen. Was [illegible] wenn ich ihm vorhielte: er und seine [illegible] als Beleidigung aufzufassen. Ebenso weise ich seine Behauptung [illegible] (Beifall links.) Im Gegentheil macht sich in den Arbeiterkreisen die Sparsamkeit oft in der [illegible] Weise geltend. [illegible] Wollten wir eine Liste aller Uebelthäter in dieser Richtung zusammenstellen, das Register auf Ihrer Seite würde unendlich länger werden. (Sehr gut! bei den Socialdemokraten.) Nun war ja vorauszusehen, daß die Regierung die Gelegenheit, auf die Unruhen in Belgien hinzuweisen, sich nicht entgehen lassen würde. [illegible] die Reichsregierung hat das Glück, daß regelmäßig, wenn das Socialistengesetz in Frage kommt, irgendwo irgendwas passirt (Große Heiterkeit). Hr. v. Puttkamer ist nicht so weit gegangen, zu behaupten, daß bei diesen Vorgängen in Belgien deutsche Socialdemokraten irgendwie maßgebend thätig gewesen seien. Ein solcher Zusammenhang ist auch nicht nachzuweisen; denn wir haben mit jenen Leuten keine näheren Beziehungen und sind außerdem von den Vorgängen ebenso überrascht, wie Sie. Welche Gründe haben denn jene bedrohlichen Ereignisse hervorgerufen? In Belgien herrscht unbeschränktes Vereins- und Versammlungsrecht und Preßfreiheit, aber der belgische Arbeiter ist mehr als anderswo von der Mitwirkung an öffentlichen Arbeiten ausgeschlossen. Das Wahlrecht besitzen in Belgien nur 140 000 Wähler, nur 2 pCt. der Bevölkerung. Nirgends ist Frauen- und Kinderarbeit so schauderhaft verbreitet, wie in Belgien; in keinem katholischen Lande ist der Mißbrauch der Sonntagsentheiligung so stark, wie dort. Von einer Revolution ist keine Rede, es ist eine ganz gewöhnliche Revolte (Gelächter rechts), mit Nothwendigkeit hervorgerufen durch das tiefe Elend, die tiefe Noth, die große Unwissenheit des Volkes. Das ist ja die Sünde der Katholiken, die jetzt in Belgien herrschen, daß sie jeden Versuch der Volksaufklärung vereitelt haben. Ja, ich habe die belgische Bourgeoisie in dem Verdacht, daß sie mit Absicht und Vorbedacht von Zeit zu Zeit ein derartiges Blutbad anrichtet (Große Unruhe rechts), um jede Reform hintanzuhalten. Alle paar Jahre geschieht eine solche Revolte und wird von den herrschenden Klassen provocirt, von der Staatsgewalt. (Wegen dieses Ausdrucks ruft Präsident v. Frankenstein den Redner zur Ordnung.) Ist es denn nicht erlaubt, die belgische Staatsgewalt hier anzugreifen? So erklären sich sehr einfach die dortigen Ereignisse. [illegible] wo sie sich organisirt hat, ist es ganz ruhig geblieben. [illegible] Ausnahmegesetze würden nur den Anarchismus in die Hände arbeiten. Gewiß würden sich sehr hochgestellte Leute in Deutschland außerordentlich freuen, wenn die deutsche Socialdemokratie dem Beispiel von Charleroi folgen würde; wir werden ihnen den Gefallen nicht thun. Hr. v. Puttkamer erinnert an die Rede, die ich 1881 bei der Berathung des Socialistengesetzes wenige Tage nach der Ermordung des Czaren gehalten. Damals habe ich den Fürstenmord nicht vertheidigt (Ja wohl! rechts), ich habe damals gesagt, daß ein System, wie das in Rußland herrschende, nur Verschwörungen und Mordthaten erzeugen [illegible] System inauguriren sollten, dieses auch bei uns zu solchen Gewaltthätigkeiten führen muß. (Abg. v. Kleist-Retzow ruft: Die deutsche Monarchie!) Die deutsche Monarchie wird dann allerdings getroffen werden, Hr. v. Kleist (Hört, hört! rechts), ich trage gar kein Bedenken, zu sagen, daß ich einer der Ersten wäre, der die Hand böte; denn einem solchen System gegenüber sind alle Mittel erlaubt. Sie haben alle Ursache, uns in Deutschland vor die Nothwendigkeit eines ähnlichen Systems zu bewahren. [illegible] Sie das Gesetz verewigen, so irren Sie. [illegible] die Socialdemokratie ist ein nothwendiges Product der ganzen modernen Entwickelung, und ich muß zurückweisen, daß die Conservativen eine Mittelstellung zwischen uns und den Deutschfreisinnigen einnehmen wollten. Die conservativen Bestrebungen mit ihrer Branntwein-, Zucker-, Zoll- und Steuerpolitik gehen lediglich darauf hinaus, die Armen noch ärmer, die Reichen noch reicher zu machen. Wenn wir Sie erst veranlaßt haben, den Weg socialer Reformen einzuschlagen, dann liegt es doch nahe, zuzugeben, daß wir überhaupt Recht haben. Die Verhältnisse liegen jetzt derart, daß es auf dem ökonomischen Gebiete nicht mehr so weiter gehen kann, und wird das noch so schneckenartige Tempo der socialen Reformen nicht bald ganz bedeutend lebhafter, dann wird der Zersetzungsprozeß sich noch rapider vollziehen und schließlich werden die Ereignisse über Sie hinwegschreiten. Gerade das Bewußtsein Ihrer absoluten Ohnmacht in Bezug auf Socialreformen bringt Sie dazu, dies Gesetz zu verewigen. Es wird stehen, so lange wie das gegenwärtige System im deutschen Reiche existirt, und wenn das System unfähig geworden ist, dann wird es mit diesem zugleich zusammenbrechen. (Lebh. Beifall bei den Socialdemokraten.)

Minister v. Puttkamer: Hr. Bebel hat allerdings 1881 die Vertheidigung des Fürstenmordes geführt; er hat sie allerdings mit etwas bebender Lippe und bleichem Antlitz geführt. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Er sagte damals, daß er nicht die Richtigkeit der Ausführungen bestreite, die der „Socialdemokrat" über die Ermordung des Czaren Alexander gemacht hatte. (Abg. Bebel: Bitte die Stelle vorzulesen.) Der hochselige Kaiser Alexander war doch gewiß ein sehr humaner Herr (Ruf: Nanu! bei den Socialdemokraten), und jene Bemerkungen waren von grenzenloser Frivolität. Heute hat Herr Bebel erklärt, daß er sogar unter Umständen für die gewaltsame Beseitigung der Monarchie sei. Und eine solche Partei beansprucht nach gemeinem Recht behandelt zu werden? Für diese Form der Socialdemokratie ist der einzige Platz unter der strengen Zwangsherrschaft des Socialistengesetzes! (Lärm bei den Socialdemokraten und links.) Ich bekenne auch offen, daß ich persönlich die Verantwortung für die Auflösung jener Berliner Versammlung, wo Hr. Bebel sprach, übernehme. Hr. Bebel hatte seit acht Jahren niemals öffentlich in Berlin reden dürfen. (Abg. Bebel: reden wollen!) Als ich hörte, daß er hier auftreten wolle, habe ich mit dem Polizeipräsidenten erwogen, ob es nicht möglich sei, die Versammlung auf Grund des § 9 von vornherein zu verbieten. Herr Bebel ist bekannt als der fähigste, beredteste, aber auch gefährlichste (Abg. Singer: und verehrteste!) aller socialdemokratischen Agitatoren, und ich fürchte seine Beredtsamkeit und den Eindruck, den sie auf die Massen macht, in dem Maße, daß ich die Pflicht jener Erwägung erfüllen mußte, denn in diesem Sinne soll auch die Person des Redners einer vorgängigen Prüfung unterliegen. Ich habe mich dafür entschieden, die Probe machen zu lassen, und erkenne an, daß der Abg. Bebel in maßvollen Formen gesprochen hat; aber der Grundzug seiner Deductionen war derselbe, den er heute leidenschaftlicher vertreten hat. Der Eindruck seiner Rede, ja seines bloßen Erscheinens war ein so elektrisirender, so fanatisirender, daß die Auflösung zweifellos erfolgen mußte. (Abg. Bebel: Ich danke Ihnen für die Reclame!) In Frankfurt ist ja allerdings die Verurtheilung einiger Polizeibeamten erfolgt; ich lege keine Kritik an das richterliche Urtheil (Ruf links: Na, das fehlte auch gerade noch!), ob es nicht übermäßig hart war, jedenfalls [illegible] Mit solchen Dingen fängt man an, mit Revolten hört man auf.

Abg. Stöcker (cons.): Wir discutiren mit den Socialdemokraten darüber, ob sie sich von den Anarchisten unterscheiden. Was heute der Abg. Bebel gesagt hat, war theoretischer Anarchismus. (Sehr richtig! rechts.) [illegible] Welches Recht haben die Socialisten, hier sich als Vertreter der deutschen Arbeiter aufzuspielen? [illegible] 600 000 Arbeiter, darunter viele Irregeführte, vertreten Sie. Millionen von Arbeitern haben für andere Parteien gestimmt. [illegible] Nach unserem Almanach befinden sich unter Ihnen 4 wirkliche Arbeiter, 6 Journalisten und 6 Arbeitgeber. Lassalle sagte: zwei Dinge hasse ich: Journalisten und Juden, leider bin ich beides. (Heiterkeit.) [illegible] Die Lage dieser Näherinnen ist nicht besser als die Lage der Leute in Belgien. Sie verdienen 0,75 bis 1,25 M. Nun sitzt ein Mann in unserer Mitte, der hundert von diesen Näherinnen, um in ihrem Jargon zu reden, ausbeutet, und dieser Herr [illegible] das Etiquet Arbeiterfreund. Dabei beutet er die armen Näherinnen aus, wie man nur in Belgien ausbeutet. [illegible] Soviel ist gewiß, daß unter dem Socialistengesetz [illegible] Die Millionäre und Milliardäre [illegible] wenn nicht aus dem Judenthum zugleich alle diese schreienden, aufhetzenden, revolutionären Kräfte kämen. [illegible] Hr. Bebel verlangt, daß man seine Partei unter das gemeine Recht stelle [illegible] schwache Regierungen sind die Mütter der Revolution. (Unruhe.) Vor einer solchen schwachen Regierung behüte uns Gott in der Zukunft! (Ruf bei den Socialdemokraten: in Ewigkeit Amen!)

Präsident v. Wedell: Ich muß in den Worten, welche [illegible] gesprochen, eine Blasphemie erblicken und rufe ihn deshalb zur Ordnung.

Abg. Bebel: Ich habe es nicht gesagt.

Präsident v. Wedell: Dann bitte ich Denjenigen sich zu melden, von dem das Wort gebraucht ist.

Abg. v. Vollmar: Mit Vergnügen, ich habe es gethan; ich wollte nur im Bibelton des Herrn Stöcker fortfahren.

Präsident v. Wedell: Dann rufe ich Sie zur Ordnung. (Abg. v. Vollmar: Ich danke.)

Abg. Stöcker (fortfahrend) wendet sich gegen Windthorst. Die katholische Kirche hat in Belgien eben ein [illegible] Fiasco gemacht. (Unruhe im Centrum.) Seien wir alle einig in der Stärkung des monarchischen Elements. [illegible] (Beifall rechts.) Die sociale Frage ist nicht durch die Religion allein zu lösen, aber auch nicht ohne die Religion. Lehnen Sie die Anträge Windthorst ab, welche die Waffen, die wir der Regierung geben wollen, nur abstumpfen würden. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)

Es folgen eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Abg. Cegielski (Pole) verwahrt sich und seine Landsleute gegen den Vorwurf Bebels, daß sie Revolutionäre seien.

Abg. Singer (Soc.): Herr Stöcker hat von einem socialdemokratischen Abgeordneten gesprochen, der zwar die Arbeiterfreundlichkeit auf dem Rücken trage, aber doch zugleich seine eigenen Arbeiterinnen ausbeute. Da diese Schilderung nur auf meine Person gehen kann, so erkläre ich, daß er die ihm vor Gericht attestirte Wahrheitsliebe auch hier wieder bewiesen hat. Was er von mir, von der Behandlung meiner Leute gesagt hat, ist eine verleumderische Behauptung. (Präsident: Ich rufe den Redner zur Ordnung. Rufe bei den Socialdemokraten: Stöcker nicht?) Ich constatire, daß diese Behauptung schon deshalb unwahr ist, weil ich keine directen Beziehungen zu Mäntelnäherinnen habe. Alle diese Vorwürfe sind mir sonst bekannt geworden aus dem Munde der wüsten Elemente, die Hrn. Stöcker in seinen Versammlungen zu umgeben pflegen. Ich habe darauf einige Mitglieder der Schneiderinnung Einsicht in meine Geschäftsbücher nehmen lassen und dieselben haben öffentlich erklärt, daß die Behauptung, ich zahle niedrigere Löhne als die anderen Mäntelgeschäfte, lügnerisch sei. Ich weise daher auch die Vorwürfe des Hrn. Stöcker, soweit sie meine Person betreffen, zurück. Dabei erinnere ich mich des Wortes eines alten Philosophen. Derselbe erwiderte auf die Frage, was die Urtheile eines Menschen werth seien: Gerade soviel, wie dieser Mensch selbst. Herr Stöcker trägt gar kein Zeichen der Arbeiterfreundlichkeit auf dem Rücken, aber das Brandmal auf seiner Stirn ... (Große Unruhe rechts. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Bebel: Hr. v. Puttkamer und Hr. Stöcker haben meine Bemerkung bezüglich der Monarchie dahin ausgelegt, als ob ich gesagt hätte, daß die deutsche Monarchie mit allen Mitteln zu bekämpfen sei. Ich habe nur gesagt, daß, wenn in Deutschland die Monarchie zu ähnlichen Mitteln griffe, wie es die russische gethan, ich auch in Deutschland einen ähnlichen Kampf für angemessen hielte. Das ist für einen ehrlichen Menschen genug.

Abg. Stöcker: Hr. Singer leugnet Beziehungen zu den Arbeiterinnen zu haben, im Almanach aber bezeichnet er sich selbst als Besitzer einer Damenmäntel-Fabrik. Seine Einwendungen sind nur komischer Natur, sie können nicht den geringsten Eindruck machen. Wenn Hr. Singer weiter noch zu dem Mittel böswilliger Leute gegriffen und hier an unliebsame Prozesse (Hört! hört! links) erinnert hat, so kann ich nur erklären, daß ich als conservativer Mann, um nicht auf die Gerichte einen Schatten zu werfen (Lachen links, Zustimmung rechts), mich bisher gehütet habe, über diese Sache zu sprechen. Wenn das aber so fortgeht, so kann ich nicht länger schweigen. (Abg. Rickert: Hört! hört!) Ich kann nur sagen, daß unmittelbar nach dem Prozesse ein offenes Schreiben an den Präsidenten des Gerichtshofs gerichtet wurde, in dem gesagt wurde: Herr Präsident, Sie sagen die Unwahrheit! Und der Präsident hat darauf nichts erwidert. (Präsident: Das ist wohl keine persönliche Bemerkung mehr.)

Abg. Singer: Ich habe nur gesagt, daß ich keinen directen Verkehr mit Arbeiterinnen habe. Hr. Stöcker hat nur gezeigt, daß er von der Production nichts versteht, sondern nur im Allgemeinen hetzt. (Der Präsident erklärt, daß dieser Ausdruck unparlamentarisch sei.)

Abg. Stöcker: Nach dem Urtheil des gesammten Hauses war die Erwiderung des Herrn Singer derart, daß sie ein Deutscher wohl schwerlich gemacht haben würde. (Rufe links: Pfui! Pfui!)

Hiermit wir die weitere Berathung vertagt bis Mittwoch.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 30. März.

Die zweite Berathung der Secundärbahnvorlage wird fortgesetzt. Sämmtliche Positionen werden unverändert genehmigt; die zahlreichen, auf die Erbauung weiterer Secundärbahnen gerichteten Petitionen werden nach kurzer Debatte der Regierung als Material überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des G.-E., betreffend die Einführung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Abg. Zelle (freis.) erklärt, daß die Einführung der Städteordnung in Wiesbaden, wie sie die Vorlage und die Beschlüsse des Herrenhauses wollen, für die davon betroffenen Gemeinden eine wahre Calamität werden müßte, und beantragt commissarische Berathung. Redner bekämpft die Einführung des Dreiklassensystems gleichzeitig mit der eines Census, der bisher in Nassau nicht bekannt gewesen sei, und befürwortet die geheime Stimmabgabe bei den Communalwahlen.

Geh. Reg.-Rath Halbey erwidert, daß die Regierung die Befürchtung nicht theilen könne, daß das vorliegende Gesetz zu einer Calamität werden könne. Die Städteordnung vom 30. Mai 1853 sei ein relativ gutes Gesetz, und man sei zu der Ausdehnung desselben auf den Regierungsbezirk Wiesbaden geschritten entsprechend einem Wunsche der städtischen Vertretungen und des Communallandtags Wiesbadens.

Abg. Döhring (cons.) tritt für eine commissarische Berathung der Vorlage ein.

Abg. Wirth (freis.) bestreitet, daß die Vorlage den Wünschen der Wiesbadener städtischen Vertretungen entspreche. Die gesammten städtischen Vertretungen haben sich mit vier Ausnahmen gegen das Gesetz ausgesprochen. In Wiesbaden sei man vor Allem deswegen gegen die Vorlage, weil man befürchte, daß dieser Städteordnung bald auch eine Landgemeindeordnung folgen werde, welche den Erwartungen nicht entspreche.

Geh. Rath Halbey erwidert, daß zu einer solchen Befürchtung kein Grund vorhanden sei.

Abg. Barth (freicons.) meint, daß auf Petitionen aus Nassau nicht zu viel Gewicht zu legen sei. Bei der Berathung der Kreisordnung für Nassau habe dieselbe städtische Vertretung heute in diesem, morgen im entgegengesetzten Sinne petitionirt.

Abg. Lieber (Centr.) hebt hervor, daß die nassauische Gemeindeordnung, die sowohl für die Landgemeinden als auch für die Städte gelte, sich 30 Jahre hindurch als durchaus ausreichend erwiesen habe. Er könne nur wünschen, daß die Regierungsvorlage abgelehnt und dafür ein Gegenentwurf angenommen werde, der sich auf eine Amendirung der bestehenden Gemeindeordnung beschränke.

Die Vorlage wird an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Den Gesetzentwurf für die Provinz Hessen-Nassau mit Ausschluß der ehemals bairischen Gebietstheile, betr. die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes, verweist das Haus an dieselbe Commission.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—165,00 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 104—108. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 43. — Spiritus matt, pr. März 25¼ Br., pr. April-Mai 25⅛ Br., pr. Mai-Juni 25⅛ Br. pr. August-September 27¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco matt, Standard white loco 6,90 Br., 6,80 Gd., pr. April 6,70 Gd., pr. August-Dezember 6,95 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 30. März (Schlußbericht) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60 Br.

Wien, 30. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,00, 5% österr. Papierrente 101,75, österr. Silberrente 85,20, österr. Goldrente 114,30, 4% ungar. Goldrente 103,15, 5% Papierrente 95,12½, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 170,75, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 299,20, Franzosen 255,10, Lombarden 122,50, Galizier 208,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 232,50, Pardubitzer 162,50, Nordwestbahn 172,00, Elbthalbahn 160,50, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Nordbahn 2395,00, Unionbank 75,60, Anglo-Austr. 116,25 Wiener Bankverein 109,25, ungar. Creditactien 305,50. Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,75, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 9,99½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,62½, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons —, Länderbank 114,70, Tramway 206,30, Tabaksactien 65,50.

Amsterdam, 30. März. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai —. Roggen pr. März 135, pr. Oktober 140.

Antwerpen, 30. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez., 16⅜ Br., pr. April 16¼ Br., pr. Mai 16¼ Br., pr. Septbr.-Dezbr. 17⅝ Br. Weichend.

Antwerpen, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. März 21,40, pr. April 21,50, pr. Mai-Juni 22,10, pr. Juli-August 22,75 — Roggen ruhig, pr. März 13,75, pr. Juli-August 14,60. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. März 47,25, pr. April 47,60, pr. Mai-Juni 48,25, pr. Juli-August 49,25. Rüböl ruhig, pr. März 55,00, pr. April 55,00, pr. Mai-August 57,00, pr. Sept.-Dezember 58,50 — Spiritus ruhig, pr. März 47,00, pr. April 47,25, pr. Mai-August 47,75, pr. Sept.-Dezbr. 47,25 — Wetter: Schön.

Paris, 30. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,95, 3% Rente 80,25, 4½% Anleihe 108,77½, italienische 5% Rente 97,27½, Oesterr. Goldrente 92¾, ungar. 4% Goldrente 83⅛. 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 513,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 263,75, Lombardische Prioritäten 316,00, Neue Türken 14,25, Türkenloose 35,75, Credit mobilier 215, Spanier neue 57 1/16, Banque ottomane 523,00, Credit foncier 1337, Aegypter 343,00, Suez-Actien 2097, Banque de Paris 628, Neue Banque d'escompte 460, Wechsel auf London 25,14½, 5% privil. türk. Obligationen 348,75, Tabaksactien —.

London, 30. März. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

London, 30. März. Consols 100 1/16, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 96⅞, Lombarden 10½, 5% Russen de 1871 96¼. 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 97⅝, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 127¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 82¾, Neue Spanier 57⅜, 4% unif. Aegypter 68½, 3% garant. Aegypter 98, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 83½, Canada Pacific 67¼, 5% privilegirte Aegypter 93¾. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,72¾, Paris 25,33¾, Petersburg 23 1/16. Platzdiscont 1½ %.

Glasgow, 30. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6000 gegen 10 900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 30. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung ruhig.

Liverpool, 30. März. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais ruhig. Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 30. März. Wechsel London 3 Monat 23 13/16. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 203. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119⅝. Wechsel Paris, 3 Monat, 250½. ½-Imperials 8,26. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 235. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 222. Russ. Anleihe de 1873 154. Russ. 2. Orientanleihe 99⅞. Russ. 3. Orientanleihe 99⅞. Russ. 6 % Goldrente 181. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 156¾. Große russische Eisenbahnen 253½. Kursk-Kiew-Actien 354. Petersburger Disconto-Bank 734. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 222. Petersburger internat. Handelsbank 499. Privatdiscont 4¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,00, pr. August 44,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,50. Hafer loco 5,60. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 30. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,17½, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 26⅛, Newyorker Centralbahn-Actien 102¼, Chicago-North-Western-Actien 106½, Lake-Shore-Actien 82¼, Central-Pacific-Actien 41, Northern Pacific-Preferred-Actien 54¾, Louisville und Nashville-Actien 39¾, Union-Pacific-Actien 46¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 87¾, Reading u. Philadelphia-Actien 24½, Wabash-Preferred-Actien 17¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¼, Illinois Centralb.-Actien 139¼, Erie-Second-Bonds 88. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅛, do. Pipe line Certificats — D. 73¾ C. — Mais (New) 46. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,75. — Kaffee (Fair Rio-) 8⅝. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers 6,55. — Speck 5¾. — Getreidefracht 3½.

Newyork, 29. März. Visible Supply an Weizen 49 774 000 Bushel, do. do. Mais 16 797 000 Bushel.

Newyork, 29. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 63 000, do. nach Frankreich 2000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 84 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 30. März. Wechsel auf London 4,86¾, Rother Weizen loco 0,93¼, pr. März 0,93⅝, pr. April 0,93⅝, pr. Mai 0,94⅜. Mehl loco 3,30. Mais 0,46. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,75.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Wagner nebst Familie a. Rastenburg, Postsecretär. v. d. Marwitz a. Neuhof, Hauptmann. Siewert a. Budda, Schultz a. Tauenzin, Rittergutsbesitzer. Ludwig a. Lauban, Röhle aus Solingen, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Philipsen n. Gem. a. Barlewitz, Hauptmann u. Rittergutsbes. Reimer a. Tilsit, Forst-Referendar. Frau Oberfeld a. Czapielken, Rittergutsb. Arnold a. Kahlbude, Commerzienrath. Karsten a. Breslau, Assessor. Krüger a. Güldenboden, Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Grapow a. Hamburg, Glöckner a. Cassel, Mathias a. Oldenburg, van der Loe a. Amsterdam, Schlosser a. Leipzig, Behm a. Berlin, Klein a. Elbing, Nahlberg a. Plauen, Behm a. Leipzig, Siebold a. Aachen, Baumann a. Minden, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frau Apotheker Siewert aus Pr. Stargard. Frl. Pieper a. Smasin. Bertram a. Nerin, Rittergutsbesitzer. Colley nebst Sohn a. Carwe b. Neu-Ruppin, Pfarrer. Rasch a. Konitz, Rahm a. Berlin, Schmidt a. Deynhausen, Joachimsohn a. Berlin, Heylmann a. Lippstadt, Reitz a. Rauenburg, Hülseberg a. Berlin, Möller a. Danzig, Bergmann a. Chemnitz, Oswald a. Magdeburg, Hoffmann a. Aachen, Schweitzer a. Leipzig, Wolff a. Elberfeld, Kaufleute.

Hotel du Nord. v. Häseler a. Kiel, Capt.-Lieut. Hensel a. Kiel, Zahlmeister. Schwarzlose a. Berlin, Forstreferendar. Graf Brockdorf-Ahlefeldt a. Chinow, Graf Suczan und v. Zielinsky a. Polen, Holtz a. Schwetzkow, Rittergutsbes. Klußmann a. Derby, Fabrikant. Blitz n. Tochter a. Stolpmünde, Thurein und Heidinger a. Berlin, Holthaus a. Lüdenscheid, Cohn a. Halle, Reinhard a. Rothenburg, Palm a. Breslau, Putsch a. Hagen, Dinkelspiel a. Mannheim, Reimann a. Königsberg, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bordeaux-Danzig.

Dampfer „Tomsk", Expedition von Bordeaux am 4. April.

Havre-Danzig.

Dampfer „A. N. Hansen", Exped. von Havre am 7. April.

F. W. Hyllested,
Bordeaux,
Emile Bauzin,
Havre,
F. G. Reinhold,
Danzig. (545

Siedentop's Nachfolger
Zahnarzt **Peters.**
Langgasse 28.

Meine Musikalien-Handlung
habe ich nach
Langgasse 65
vis-a-vis der Post
verlegt. (542
Th. Eisenhauer.

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung.
Langgasse Nr. 78,
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 ℳ.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a ℳ. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a ℳ. 3,50, (819
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a ℳ. 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** a ℳ. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Jeden Sonntag eine Nummer

Pro Qu. 325 000.

Deutsche Frauen-Zeitung.

Herausgeberin: Frau **Bertha Kassin, Berlin N. 54.**

Bei jeder Post 1 ℳ.

Echt deutsch-nationale **Frauen-Zeitung!**

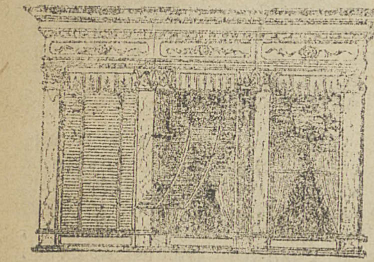
Leitartikel, Nachrichten, Feuilleton, Inserate, Zeile 60 ₰

325 000 pro Qu.

Ob zu oft ist unser Nummer!

Zur Annahme von Schülerinnen
für den Zeichen- u. Mal-Unterricht
bin ich täglich von 10–2 Uhr bereit.
Marie Dufke,
1. Damm 4, 1 Tr.,
gepr. Zeichen- und Turnlehrerin.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (800
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco.

Kalk-Offerte

für Praust und Umgegend.

Hiermit die ergebene Anzeige daß in diesem Jahre meine Kalk-Sendungen des starken Frostes wegen etwas später eintreffen und bitte daher meine geehrten Kunden sowie die Herren Bauunternehmer ihre werthen Aufträge baldigst mir zugehen zu lassen. (801

B. Jahr,
in Praust.

Dung-Erde.

Der in der Großen Allee auf dem östlichen Sommerwege in Haufen gesetzte Abraum kann unentgeltlich abgefahren werden. (812

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Danziger Oelmühle, Petter, Patzig & Co, Danzig.

Die Generalversammlung vom 19. d. Mts. hat beschlossen, auf den Inhaber lautende

Prioritäts-Aktien a Mk. 1000 im Betrage von Mk. 1000000,

in Raten von Mk. 200 000 zum Nennwerth auszugeben, sowie daß von den Zeichnern der Prioritäts-Aktien für die Kosten der Herstellung und Stempelung ein Betrag von 1 % des Nennwerthes zu erheben ist. — Dieser Beschluß ist in das Handelsregister eingetragen.

Wir nehmen Zeichnungen vom 1. bis 10. April d. J. einschließlich,

in unserem Geschäftslokal hierselbst, Steindamm Nr. 25,

durch die

Mitteldeutsche Credit-Bank in Berlin

und durch die

Deutsche Bank in Berlin

entgegen, wo Formulare zu den Zeichnungsscheinen und Exemplare des jetzt geltenden Statuts zu haben sind. —

Für den Fall der Ueberzeichnung behalten wir uns die Anordnung einer Reduction vor, wobei wir bemerken, daß den Inhabern der seitherigen Geschäftsantheile das Vorrecht eingeräumt wird, auf je Mk. 1000 der seitherigen Betheiligung **Eine Prioritäts-Actie** zu beziehen. —

Commanditisten, welche dieses Bezugsrecht ausüben wollen, haben bei der Zeichnung ihre Aktien der Zeichenstelle zur Abstempelung vorzulegen. Die Zutheilung derjenigen Beträge, welche nicht Kraft des Bezugsrechtes auf die seitherigen Geschäftsantheile entfallen, geschieht spätestens am 20. April d. J. durch Einschreibebrief. —

Bei der Zeichnung ist der Zeichenstelle eine Caution von 10% des gezeichneten Betrages baar, oder, nach Befinden der Zeichenstelle, in Werthpapieren zu übergeben. Baare Caution wird nicht verzinst. —

Insoweit bei etwaiger Reduction die Zeichnung nicht berücksichtigt werden kann, wird die Caution sofort zur Verfügung gestellt; im Uebrigen nach Einzahlung der schuldigen Beträge. —

Die Bezahlung der gezeichneten bezw. zugetheilten Prioritäts-Actien hat am 1. Juni d. J. bei der Zeichenstelle gegen deren Quittung zu erfolgen. Bei späterer Einzahlung sind Verzugszinsen zu 6% pro Anno zu entrichten. Wird die Einzahlung über den 15. Juni d. J. hinaus verzögert, so verfällt der Zeichner in eine Conventionalstrafe von 10% des gezeichneten bezw. zugetheilten Nennwerthes. —

Die Auslieferung der Prioritäts-Actien geschieht nach erfolgter Eintragung der Capitals-Erhöhung in das Handelsregister gegen die über die Bezahlung ertheilte Quittung. [803

Danzig, den 30. März 1886.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.
Albert Petter. **Eugen Patzig.**

Der Aufsichtsrath.
Damme. **Berger.** **Müller.** **Petschow.** **Steffens.**

Dirschauer Credit-Gesellschaft.

Die Dividende für das Jahr 1885 ist auf 6 % festgestellt und kann von jetzt ab Vormittags von 10 bis 12 Uhr gegen Einreichung des Dividendenscheines für jede Aktie mit 36 Mark in Empfang genommen werden.

Dirschau, den 15. März 1886. (788

W. Preuss.

Frühjahr-Jaquets, Regenmäntel für Damen und Kinder
in ganz neuen, feinen Facons zu erstaunlich billigen aber ganz festen Preisen empfiehlt (769
Mathilde Tauch,
Langgasse Nr. 28.

Beste englische Steinkohlen

für Hausbedarf empfing von Burntisland per Dampfer „Toledo."
Von heute ab:
bedeutend ermäßigte Preise
ab Lager, sowie frei Haus. (781
H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse 15. Lager: Hopfengasse 51/52.

In meinem neu erbauten Hause Schleusengasse Nr. 12 werden zum 1. Oktober, eventl. auch früher, 3 hochelegante der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Wohnungen

im Preise von 1800 bis 2400 Mk. beziehbar. (645

E. G. Engel.

Nach vollendetem Umbau unseres Geschäftslokals
empfehlen wir
unser sehr reichhaltig sortirtes Lager in



für die Frühjahrs- und Sommer-Saison,
Schwarzen und couleurten Cachemires
zu ausserordentlich billigen Preisen.

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse Nr. 79.
Magazin für Modewaaren, Leinen- und Wäsche-Confection. (799

Marien-Schule.

Höhere Mädchenschule. Jopengasse Nr. 4.

Das Schuljahr beginnt am **29. April.** Für die Unterklasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Anmeldungen erbittet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr **im Schulhause.** (797

Die Vorsteherin **M. Landmann.**

Ein Jahr in Kamerun.

2 Vorlesungen von M. Ohlert
im großen Saale des Gewerbehauses.
Freitag, den 2. April Abends 8 Uhr:
Land und Leute Vegetation und Thierwelt. Kriegerische Unruhen.
Freitag, den 9. April Abends 8 Uhr:
Einzelne Episoden. Makury's Tod.
Auffindung von C. Pantaenius Leiche 2c.

Nummerirte Plätze a 1,25 ℳ. bei Herrn **Constantin Ziemssen,** unnummerirte Plätze a 1 ℳ., Schülerbillets a 50 ₰. bei den Herren **Th. Bertling,** Gerbergasse 2 und **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt 1 und Abends an der Kasse. (831

Bettfedern
und
Daunen,
eiserne Bettstellen,
fertige Betten,
Roßhaar-Matratzen,
Seegras-Matratzen
empfiehlt
N. T. Angerer,
(seit 1874 Inhaber Emil Philipowski).
35, Langenmarkt 35.

Anfertigung eleganter
Schaufenster-Rouleaux
übernimmt und führt Bestellungen in kürzester Zeit bei billigster Preisberechnung aus
W. Manneck,
Tapeten- und Teppich-Magazin,
Gerbergasse Nr. 3.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 1. April cr. (748

Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** Vormittags von 11–1 Uhr, im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit.

Das Curatorium.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse, Niederlage **Langebrücke,**
empfiehlt
ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für den Hausbedarf:

Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Gardinenfeger, Fensterbürsten, Wachsbürsten, Teppichbesen, Deckenklopfer, Möbelbürsten, Kleiderbürsten, Silberbürsten, Federabstäuber 2c.
Fenster-, Wasch- und Badeschwämme, Fensterleder, Cocos- und Rohrmatten.
Parquet-Bohnerbürsten und Fußbürsten.
Teppichfegmaschinen.
Scheuertücher, echte Perleberger Glanzwichse, Putzpomade.
Piassava-Artikel, -Besen, -Bürsten 2c.
Bürsten, Schrubber und **Besen** aus
India-Fischbein.
Pinsel für Zimmer- und Dekorations-Malerei.

Eiserne Träger
in allen Größen,
Eisenbahnschienen,
Stahlgrubenschienen,
Gasröhren und Verbindungsstücke,
Patentgeschweisste Siederröhren
offerirt
F. B. Prager,
Brandgasse Nr. 8,
310) Speicherinsel.

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt **die alleinige** Niederlage (9265
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Auction Zoppot, Villenstraße 3.

Freitag, den 2. April cr., 10 Uhr, werde ich aus einem herrschaftl. Nachlasse gegen baar versteigern:

1 Pianino, gute Möbel, Spiegel, Garten-Utensilien, Krankenstuhl, Porzellan pp.

wozu höflichst einlade. Abgang des Zuges von Danzig 7 Uhr 15 Min.

H. Zenke,
Gerichts-Taxator u. Auctionator.
813) Am Spendhaus Nr. 3.

Ein Eckgrundstück mit flottem Bierausschank in frequentester Gegend der Altstadt zu verkaufen. Anzahlung 5000 ℳ. Adressen unter 317 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

1 Paar gebrauchte Kummetgeschirre u. einen alten Sattel habe zum Verkauf. (286
F. L. Schmidt, Wollwebergasse 6.



Von einem Selbstkäufer wird ein Haus in der Breitgasse zu kaufen gesucht.

Gef. Adressen mit Angabe der Bedingungen unter Nr 780 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Städtische Grundstücke
in versch. Größen und in verschied. Straßen gelegen, mit Anz. von 1500 bis 50 000 ℳ und 8 bis 10 % Miethsertrag, stehen in großer Auswahl zum Verkauf durch E. Schulz, 1. Damm 12, 1 Tr., Eingang Heil. Geistgasse. (795

Neue elegante **Jagdwagen** stehen wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf Stadtgebiet 142. (646

Ein Damensattel
wird für alt zu kaufen gesucht.
Adressen unter H. B 786 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Zur
Bewirthschaftung e. Krug-Grundstückes
wird ein strebsamer verheiratheter Mann mit guter Empfehlung sofort gesucht. Näheres unter Nr. 793 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling aus guter Familie, mit der Qualification zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst, wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Anfangs Gehalt 15 ℳ.
Adressen unter Nr. 669 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für meine Eisenwaarenhandlung suche
einen Lehrling
gegen monatliche Vergütigung. (603
J. Kleimann, Häkergasse 3.

Eine Holzhandlung mit Dampfsägewerk sucht einen soliden
jungen Mann
für Mühle und Lager.
Gefl. Offerten unter Nr. 787 befördert die Exped. dies. Ztg.

Eine geb. j. Wittwe, mus., alleinst., in d. Wirthsch. erfahren, wünscht Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin od. e. Herrn die Wirthsch. zu führen. **Kindler** Breitgasse 121,

---

Ein j. Kaufmann, verheirathet, mit der Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Lagerverwalter od. Reisender, am Liebsten in der Colonialwaarenb. Feinste Referenzen stehen zur Seite.
Off. u. 805 in der Expedition erb.

Ein junger, gut empfohlener Commis, mit bescheidenen Ansprüchen, (Materialist) wird per sofort zu engagiren gesucht.
Offerten mit Zeugnißcopie unter Nr. 766 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame mit guter Handschrift, sucht Beschäftig. im Abschreiben.
Adressen unter 818 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Für einen 11jähr. Knaben suche zum 1. Mai cr. einen ev. **Hauslehrer,** der für die unteren Gymnasialklassen vorbereitet. Abschrift der Zeugnisse mit Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbeten. (684
Lottyn bei Frankenhagen.
G. Rotzoll,
684) Ritterguts-Besitzer.

Hundegasse 47, I. Etage, ist **eine fein möblirte Wohnung,** auf Wunsch Burschengelaß und Badeeinrichtung zu vermiethen.

Ein Vorderzimmer mit Kabinet, (möblirt) ist Jopengasse Nr. 3 vom 1. Mai oder auch von sofort zu vermiethen. Man bittet zur Besichtigung, die Stunden von 10–1 Uhr Vormittags zu wählen. (796

Hundegasse 53,
1. Etage z. Octb. z. verm., 5 Stuben, worunter 2 Säle, Entree pp., eig. Boden, vollst. apprirt. Näh. 2 Treppen beim Besitzer von 11–1. (776

Brodbänkengasse 16
ist ein Parterre-Lokal, passend zum Comtoir, von sogleich oder später zu vermiethen. (508

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [4827

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.